nikolausbrief

aus der evangelischen Kirchengemeinde Nikolausberg

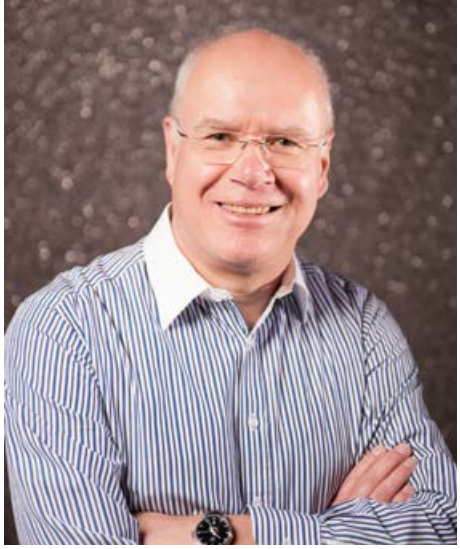
06/2023 bis 08/2023

Es ist Zeit

Inhalt

Editorial / Impressum	**2**
Angedacht	**3**
Gemeinde aktiv	**5**
Thema: Es ist Zeit	**9**
Aus dem KV	**15**
[ju:gənd]	**17**
Kinder	**18**
KiTa Baumhaus / Familienzentrum	**19**
5 KiNO – 5 Kirchengemeinden im Nordosten	**22**
Lesen	**23**
Termine	**24**
Regelmäßige Veranstaltungen	**26**
So erreichen Sie uns	**27**
Moment noch ...	**28**

Zeit zu handeln



Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzten Einschränkungen zum Schutz vor Corona-Infektionen sind ausgelaufen. Allgemeines Aufatmen. Auch wenn der Corona-Virus weiterhin unter uns ist, kehren viele zum normalen Leben zurück. Aber trotzdem scheinen sich die Verhältnisse im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit geändert zu haben. Manche Ereignisse geschehen langsamer als zuvor – gefühlt oder tatsächlich –, sie wirken zäh und bleiern, oder werden gar nicht mehr angepackt. Es ist Zeit zu handeln, spüren wir an vielen Stellen.

In seiner berühmten „Ruck-Rede" vor mehr als 25 Jahren fragte der damalige Bundespräsident Roman Herzog: „Was ist los mit unserem Land? Im Klartext: Der Verlust wirtschaftlicher Dynamik, die Erstarrung der Gesellschaft, eine unglaubliche mentale Depression. ... Durch Deutschland muss ein Ruck gehen! Wir müssen Abschied nehmen von liebgewordenen Besitzständen. Alle sind angesprochen, alle müssen Opfer bringen".

Ganz besonders stark kommt aktuell der Ruf zum Handeln aus der Ecke der Klimaaktivist:innen, die sich mit allerlei Formen des zivilen Ungehorsams vor Greta Thunberg und die Fridays for Future-Demonstrant:innen an die Spitze der Klimabewegung setzen wollen. Ob sie damit ihren legitimen Zielen schneller näherkommen? Viele Mitmenschen distanzieren sich und lehnen insbesondere Straftaten ab. Trotzdem ist Zeit zu handeln für den Klimaschutz!

Handlungsdruck erzeugt auch der schon länger als ein Jahr andauernde Ukraine-Krieg und seine Folgen für unsere Gesellschaft. Kampfflugzeuge, schwere Geschütze und vor allem Munition fordern die Bedrängten. Genau der falsche Weg, demonstrieren Pazifisten bei den Ostermärschen. Auch wir Christ:innen tun uns schwer mit dem Friedensgebot, können das Dilemma der militärischen Hilfeleistung nicht auflösen.

Wir sind aufgefordert, Maßnahmen zur Energieeinsparung zu ergreifen, um uns aus russischer Abhängigkeit zu lösen. Dem sind viele im letzten Winter gefolgt, schon aus ökonomischen Gründen. Nun ist Sommer, aber kein Grund zur Entwarnung, der Handlungsdruck bleibt.

Zeit zu handeln ist jetzt auch für den Kirchenvorstand: Er hat die KV-Wahl im nächsten Frühjahr zu organisieren. Das Wahlrecht hat sich geändert. Die Wahlen werden online, per Brief oder klassisch an der Urne durchgeführt. Dem nächsten Kirchenvorstand soll mindestens eine Person im Alter von unter 27 Jahren angehören. Bereits im Herbst d. J. sind die Kandidat:innen zu benennen. „Kirche mit dir" lautet das Wahlmotto. So ist auch Zeit zu handeln für Sie, liebe Leserin, lieber Leser. Wäre eine Leitungsaufgabe für die Gemeinde nicht auch etwas für Sie? Bei Fragen wenden Sie sich gerne an den Kirchenvorstand.

Einen schönen und erholsamen Urlaub wünschen

Ulrich Hundertmark
und die ganze Redaktion

Titelbild:
„5 vor 12 – Zeit zu handeln". Der konkrete Handlungsdruck betrifft auch die Kirche und unsere Gemeinde.
Symbolbild: uhu, 2023

Impressum:

Herausgeber:	Kirchenvorstand Nikolausberg – Adressen siehe S. 27
Redaktionsteam:	Andreas Düker (ad), Heinrich-Otto Hannemann (hh), Ulrich Hundertmark (uhu), Gaby Jahn (gab), Rolf Janetschek (jan), Anna Kiefner (ak), Jens Kuhlmann (jk), Thomas Markschies (thm), Annika Quentin (aqu)
Fotos:	Ulrich Hundertmark, wenn nicht anders angegeben
Anzeigen:	Thomas Markschies (thm)
Layout:	Beate Hautsch
Druck:	klartext GmbH, Auflage: 2.000 Exemplare

An(ge)dacht: Es ist Zeit …

„Schatz, komm! Es ist Zeit; wir müssen los…".

Die Mutter zieht ihren Fünfjährigen an der Hand aus dem Haus. Der Blick auf die Uhr sagt ihr, dass es spät ist. Eilig zieht sie ihren Kleinen über die Straße. Seine Trippelschritte kommen kaum hinterher. Seine Augen schweifen umher; es gibt so vieles zu sehen, Neues zu entdecken. Die tschilpenden Vögel im Gebüsch. Die Wolken am blauen Himmel. Eine Katze im Vorgarten. In Gedanken ist er bei den Bilderbüchern in seinem Kinderzimmer; darin konnte er sich die Tiere ganz genau ansehen. Und keines lief weg. Wie gern hätte er sich Zeit genommen und sie weiter betrachtet. Aber Mutter drängt; sie muss pünktlich auf der Arbeit sein und vorher ihren Sohn in der KiTa abliefern. Immer dieser Stress! Wie findet man Ausgewogenheit zwischen Termindruck von außen und der eigenen Uhr im Inneren?

Es ist ZEIT… aufzubrechen – morgens zur Schule, zur Arbeit, zum Kindergarten, zur Uni… Äußere Umstände verlangen Aktionen, Bewegung. Es gilt, sich aufzuraffen, Aufgaben anzupacken, Ideen umzusetzen. Ein „innerer Schweinehund" wird angeschubst, auch wenn er lieber „auf der faulen Haut läge". Die Zeit drängt; es ist dringend, brandeilig, unerlässlich. Handeln unter Zeitdruck ist uns nicht unbekannt. Zugleich wissen wir, wie wichtig es ist, Pausen einzulegen, Ruhe zu finden, sich Besinnungszeit zu gönnen. Damit wir uns nicht verzetteln oder im Stress untergehen.

Es ist ZEIT … Zeit ist ein rätselhaftes Phänomen. Etwas kann zur Unzeit passieren oder genau zum richtigen Zeitpunkt. Sie kann uns elendig lange vorkommen oder wie im Fluge vergehen, ohne dass sich ihr Zeittakt, ihr Rhythmus verändert. In der griechischen Sprache des Neuen Testaments gibt es zwei Begriffe für Zeit. Chronos ist die messbare Zeit in Sekunden, Tagen, Jahren usw. Sie mag uns absolut vorkommen und ist dennoch relativ und untrennbar mit dem Raum verbunden, in dem sie gemessen wird. Wie Einsteins Relativitätstheorie sagt. Kairos ist eher ein gefühlter Zeitraum: die günstige Gelegenheit, der beste Zeitpunkt, ein besonderer Augenblick, der individuell gedeutet wird.

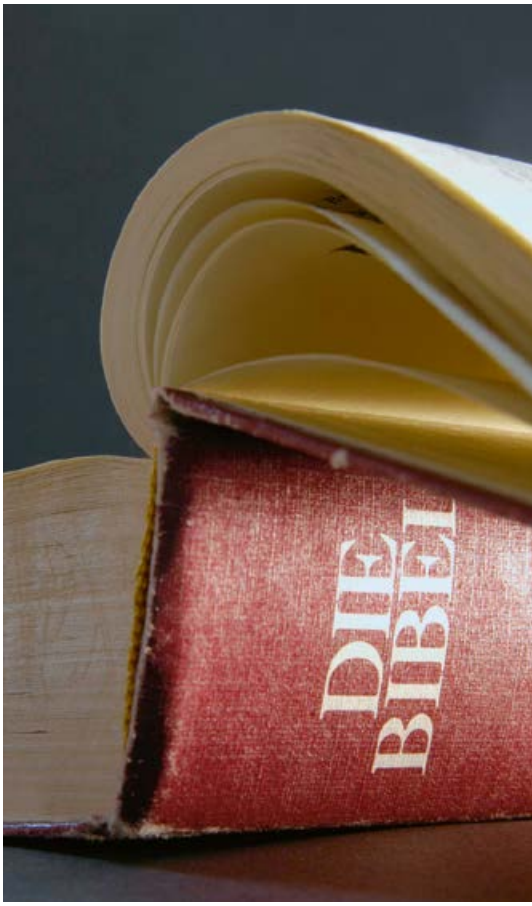
Im Römerbrief (13,11f) ermutigt Paulus seine Mitchrist:innen: *„Ihr habt die Zeit – den kairos – erkannt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf. Denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag nahe herbeigekommen."*

Es gibt keinen exakt festgelegten Termin für das, was bevorsteht, was sich verändert, nur ein Gefühl, eine Ahnung. Ein Bauchgefühl sagt uns: Jetzt ist die Zeit dafür reif!

Zwischen Chronos und Kairos gestalten wir unser Leben und nehmen Einfluss auf das Leben unserer Zeitgenoss:innen. Manchmal lassen wir uns zu oft von Terminen jagen. Und wenn es dann für unsere Seele zu viel wird, bleiben wir erschöpft zurück, mögen gar nichts mehr anfassen. Wie Elia (1. Kön. 19,1-8), der in seinem leidenschaftlichen Kampf für die Rückkehr der Israeliten zu Gott scheitert und verzweifelt resigniert. Erst die Ruhe unter einem Ginsterbusch und die Zuwendung eines Engels flößen ihm neue Energie ein.

Andererseits braucht es manchmal einen Schubs, um das, was uns wichtig ist, nicht zu verpassen. Geregelte Arbeits- und Pausenzeiten unterstützen uns darin. Ebenso Pünktlichkeit im Umgang mit unseren Mitmenschen, um die gemeinsame Zeit auszukosten. Rechtzeitige Hinweise für eine gute Vorbereitung und Planung verschiedener Aktivitäten. Zeit, um etwas in Ruhe zu bedenken, eine Entscheidung zu treffen, neue Schritte zu wagen. Zeit für neue Erkenntnisse, z.B. bei der Wahrnehmung besonderer Rechte und öffentlicher Einflussnahme, wie sie bei der im März 2024 anstehenden Kirchenvorstandswahl angeboten werden. Und manchmal gilt es auch, sich zwischen verschiedenen Anliegen im selben Zeitrahmen zu entscheiden.

Auf der Wanderschaft mit seinen Jüngern gibt es für Jesus immer wieder Zwischen-Aufenthalte. Stationen, auf denen er predigt oder Menschen heilt, bevor er mit seinen Freunden weiterzieht. Danach ruft Jesus sie zum Aufbruch auf. Doch einer unter ihnen bittet um Erlaubnis vorher nachhause zu gehen. Er will seinen verstorbenen Vater begraben. Aber Jesus widerspricht: *„Folge mir nach, und lass die Toten ihre*



Toten begraben!" (Mt 8,21f) Damit stellt er alle äußeren Formen von Frömmigkeit, Sitte, Anstand und Gesetz infrage. Plötzlich gelten andere Maßstäbe, und der Jünger muss sich entscheiden, was für ihn wichtiger ist: Den Erwartungen an Moral und Ethik zu entsprechen oder mit seiner eigenen Existenz radikal die NEUE ZEIT zu bezeugen, die mit Jesus in die Welt kam.

„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade! Jetzt ist der Tag des Heils!" (2. Kor. 6,2) mahnt Paulus seine Freunde. Zögern, Entscheidungen hinausschieben, dringende Aufgaben liegen lassen, den nötigen Veränderungen lieber aus dem Weg gehen – all das hilft nicht. Irgendwann muss jede/r sich auf den Weg machen. Wie der kleine Junge, der lieber noch eine Weile die Welt in seinen Bilderbüchern betrachtet hätte. Doch, als er im KiTa-Garten mit anderen herumtobt, freut er sich, dass Mutter darauf bestand: *Komm, Schatz! Es ist Zeit…*

Gottes segensreiche Zeit
wünscht Ihnen und Euch,
Pastorin

Reinigungskraft (m/w/d) gesucht.

Komm in unser starkes Team und sorge für Sicherheit und Vertrauen in der größten Klinik der Region.
Infos unter umg-klinikservice.de

UMG Klinikservice GmbH • Robert-Koch-Straße 40 • 37075 Göttingen

- **Elektroinstallation in Alt- und Neubauten sowie Kundendienst**
- **E-Check und BGV A3 Prüfungen**
- **Alarmanlagen**
- **Antennen- und Satellitenanlagen**
  Verkauf, Installation, Wartung
- **Steuerungssysteme für Industriebetriebe**
  Maschinen-Steuerungsanlagen, Schaltschrankbau, SPS-Steuerungen Planung und Entwicklung
- **Elektromaterial**
  Verkauf von Kabelmaterial, Schaltern und sämtlichen Elektro-Kleinteilen

Elektrotechnik Hausknecht GmbH
Geschäftsführer: Wolfgang Pöhls
Am Teichhof 7 · 37120 Bovenden
Tel. 05 51 / 8 19 04 · www.eh-hausknecht.de

NOVIS®
BESTATTUNGEN
Fürsorge • Vorsorge • Vertrauen
Göttingen, Kurze Str. 6A
novis-goettingen.de
Tel.: 53 11 715

Freude am Essen & Trinken

LA ROMANTICA
in Weende
Roter Berg 2 • 37077 Göttingen/Weende
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 35225

LA ROMANTICA
an der Eiswiese
Windausweg 16 • 37073 Göttingen
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 50080283

„Glaube bewegt“ – Weltgebetstag mit Focus auf Taiwan

In diesem Jahr haben Frauen aus Taiwan Vorschläge für den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet.

Wie passend in der heutigen Zeit! Frauen aus der Kirchengemeinde Nikolausberg setzten sie für uns um. Sie hatten mit viel Engagement eine kleine Ausstellung vorbereitet, die zum Basteln, Nachdenken und Rätseln einlud.

Der Gottesdienst umfasste weitere Elemente, wie z. B. Lieder und Musik aus Taiwan, eine Bildmeditation sowie im Anschluss auch kulinarische Kostproben.

So konnten sich die Gottesdienstbesucher*innen über Land und Menschen informieren und sich ein Bild von der Lebenssituation der Frauen machen. Auch die aktuelle politische Situation des Landes (portugiesischer Name: Formosa) wurde dargestellt.

Konflikte mit der Volksrepublik China prägen das Land zunehmend in jüngster Zeit. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges begann unter Tschiang Kai-Schek die Herrschaft einer Staatspartei, bis dessen Sohn als Nachfolger den Weg in eine Demokratie vorbereitete.

Die Probleme der Frauen im Land sind vergleichbar mit denen in allen anderen Ländern der Welt: Sexueller Missbrauch, Ausnutzung und Diskriminierung. Davon sprechen die Frauen aus Taiwan in ihrem Gottesdienst. Der Glaube gibt ihnen und uns die Kraft dem entgegenzustehen und zu vertrauen, dass Gott uns aus unseren Nöten den Weg weist.

Für den musikalischen Rahmen sorgte der Organist Nils Weinrich und Frau Pastorin Klement gab mit ihren Segnungen dem Gottesdienst den christlichen Rahmen, danke dafür!

PING AN – Friede sei mit uns allen!

Ingrid Warneboldt/hh

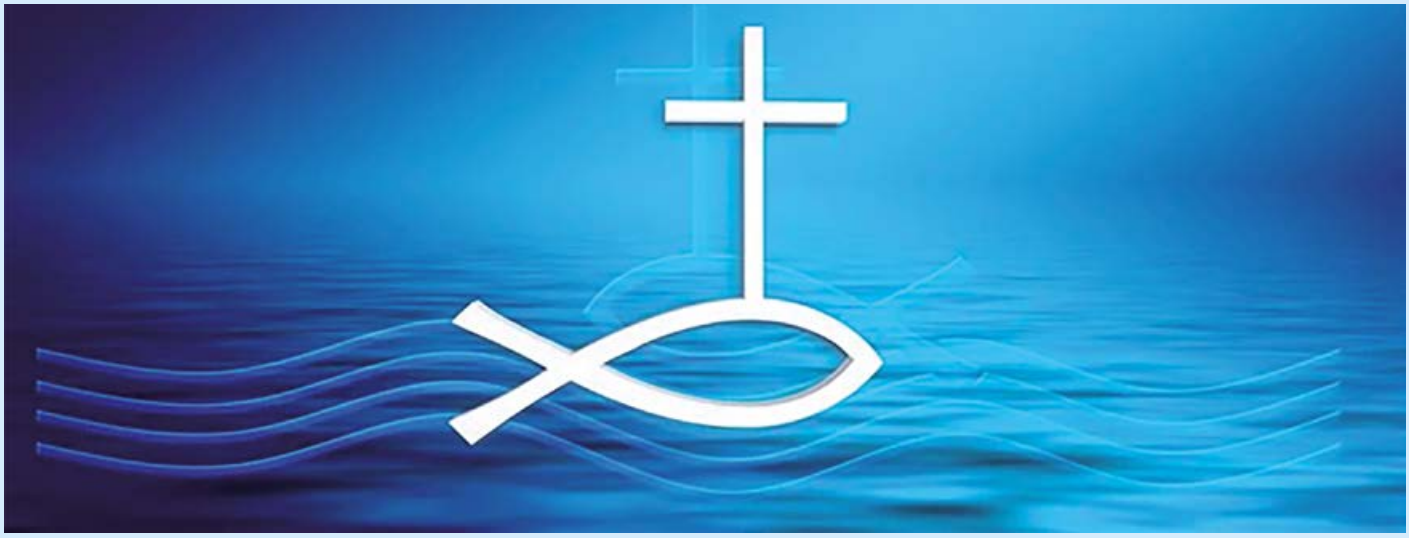
Tauf-Erinnerungs-Gottesdienst am 25. Juni 2023

Am Lektoren-Sonntag, dem 25.06. 2023, laden wir ein zu einem Tauf-Erinnerungs-Gottesdienst mit der Möglichkeit zur persönlichen Segnung.

Von Johannes dem Täufer bis zur Taufe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Als Christen sind wir alle miteinander durch die Taufe verbunden. Daran wollen wir uns erinnern.

Dieser Gottesdienst wird gestaltet von Prädikantin Claudia Schoubye, unterstützt und begleitet durch den Nikomonte-Chor.



Zukunft braucht:

EINE SAUBERE TEAMLEISTUNG.

SETZ DICH DORT EIN, WO DU WAS VERÄNDERN KANNST.
VERSTÄRKE DAS TEAM DER GÖTTINGER ENTSORGUNGSBETRIEBE.

GÖTTINGER ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN

Servicenummer 400 5 400

EINE LEBENSWERTE STADT BRAUCHT
EINE SAUBERE TEAMLEISTUNG.

www.geb-goettingen.de

Thomas Hänsch
ARAL-TANKSTELLE

ARAL

Reinhäuser Landstraße 108
37083 Göttingen

JOACHIM Hermeier
KFZ-MEISTERBETRIEB

Unsere Kompetenz... zu Ihrem Vorteil!

Kfz-Meisterbetrieb Hermeier
Joachim Hermeier
Auf dem Steinacker 2
37077 Göttingen
Telefon 0551-21512
info@kfz-hermeier.de

KFZ-REPARATUREN ALLER FABRIKATE

Baum & Garten
Pflegen · Schneiden · Fällen

Ich übernehme für Sie fachgerecht und kompetent:

– Baumschnitt
– Fällarbeiten an Problemstandorten
– Hecken- und Strauchschnitt
– Dachrinnenreinigung

Alexander Auth,
Diplom-Forstingenieur

Mobil: 01520 - 956 37 33
E-Mail: auth.baumpflege@gmail.com

Spielfreude und Temperament

Gauss-Quartett und Holger Michalski mit „Musik in der Klosterkirche“

Im April 2022 spielten die vier Stimmführer:innen des Göttinger Symphonieorchesters Seayoung Kim, Jordi Herrera Roca, Atsushi Hayakawa Komatsu und Joanna Kielar Zachlod erstmals als Streichquartett zusammen. Nun haben sie sich einen Namen gegeben und sind als Gauss-Quartett in der Klosterkirche Nikolausberg aufgetreten. In der Reihe »Musik in der Klosterkirche« standen das Streichquartett op. 18 Nr. 4 e-Moll sowie das Streichquintett op. 77 von Antonín Dvořák auf dem Programm.

In dem vom 29jährigen Beethoven komponierten c-Moll-Streichquartett gab der Komponist der ersten Violine eine solistische Rolle: dominant eröffnete Seayoung Kim den Abend mit pathetisch-leidenschaftlichem Klang. In das erregende Auf und Ab des ersten Satzes stimmten ihre Kollegen an der zweiten Violine und Bratsche eher verhalten ein. Das ist von Beethoven offenbar beabsichtigt, tat aber auch der Akustik in dem halligen Kirchenraum sehr gut. So wurde die Musik klar gezeichnet, die Konturen waren deutlich vernehmbar. Jordi Herrera Roca (zweite Violine) und Atsushi Hayakawa Komatsu (Viola) bekamen im zweiten Satz auch ihre kleine Bühne, die Beethoven ihnen eingeräumt hat. Insgesamt war das Gauss-Quartett perfekt aufeinander abgestimmt: jede der zahlreichen Nuancen in der Artikulation war exakt ausgearbeitet und wiedergegeben. Wenn man dann noch während des Spiels in das Gesicht der Cellistin Joanna Kielar Zachlod schaut, spürt man auch das Vergnügen, das die vier Musiker:innen haben. Dieses Vergnügen übertrug sich auch auf das Publikum.

Im zweiten Teil des Abends ergänzte GSO-Bassist Holger Michalski das Streichquartett mit seinem Kontrabass. Das so genannte „Kontrabass-Quintett“ von Dvořák. Hier zeigte das gesamte Quintett große Spielfreude und viel Temperament. Aus dem Solokonzert bei Beethoven wurde ein fast sinfonisches Quintett. Auch wenn Dvořáks Musik etwas schlichter gehalten ist, ist die Wirkung doch begeisternd. Nicht umsonst gehört das Kontrabass-Quintett zu den meistgespielten Kammermusikwerken des Komponisten. Holger Michalski und das Gauss-Quartett machten diese Musik zu einem großartigen Erlebnis: alle fünf Musiker:innen nutzten den Freiraum zum Musizieren, den Dvořák ihnen in der Komposition anbietet: kantabel, leidenschaftlich und virtuos erklangen die fünf Instrumente. In der Summe aber stand der fantastische gemeinsame Klang in der gut besuchten Klosterkirche. Das Ensemble bedankte sich mit dem Schluss des Scherzos.

Diese Rezension von Jens Wortmann erschien am 23. April 2023 auf der Webseite des „Kulturbüro Göttingen“

verantwortung übernehmen

Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.

Bestattungshaus BENSTEM
Seit mehr als 100 Jahren
Rote Straße 32, 37073 Göttingen
Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de

Wir stehen Ihnen bei seit über 100 Jahren

PFENNIG BESTATTUNGEN

Wir geben Ihrer Trauer Raum und Zeit

Burgstraße 25 | 37073 Göttingen | Telefon: 0551 – 57497
www.pfennig-bestattungen.de

Grabe e.K.

Haustüren, Fenster, Rollläden

Einbruchschutz + Wärmedämmung

Zollstock 20, Gö-Grone
Tel. 91078

Physiotherapie am Klosterpark
besser fühlen...

- Physiotherapie (PNF)
- man. Lymphdrainage mit Kompressionstherapie
- CMD Therapie bei Kieferproblemen
- Faszientherapie
- Kinesiotaping
- Massage (Naturmoorpackung)
- Friktionsmassage
- Akupressur
- Craniosacral Therapie
- Feldenkraistherapie
- Präventionskurse:
  - Pilates/Yoga
  - Autogenes Training

Sabine Nötzel

Beseler Weg 10
37077 Göttingen

(0551) 25 6 85

www.physiotherapie-am-klosterpark.de

Neidel & Christian GmbH
Kompetenz seit 150 Jahren
Nordhoffstr. 5 · 37077 Göttingen · Tel.: 30 71 10 · www.neidel-christian.de

Heizung - Sanitär
• Solartechnik • Wärmepumpen • Bäderdesign • Notdienst

Es ist Zeit

Wann sagt man: „Es ist Zeit!"? Wenn man aufbrechen will oder muss, wenn man einen Entschluss gefasst hat, wenn etwas schon zu lange gedauert hat oder endlich aufhören muss, wenn man eine „Auszeit" oder Urlaub braucht, wenn etwas Neues beginnt, wenn Veränderung in der Luft liegt. Im Augenblick scheint dieses Gefühl fast alle Bereiche unserer Lebenswelt zu erfassen. Dieses Heft kann nur einzelne Aspekte herausgreifen. Zeit zu handeln ist allemal (s. Editorial S. 2). Der diesjährige Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg steht unter dem Motto ‚Jetzt ist die Zeit. Hoffen. Machen'. Hierzu lesen Sie einen Text von A. Quentin (S. 12). 2024 wird es Zeit, in unseren Kirchengemeinden die Kirchenvorstände neu zu wählen: ein Aufruf und Bitte, Verantwortung zu übernehmen von U. Hundertmark (nachfolgend). U. Braun, ehemaliger Pastor in Nikolausberg, schreibt über die Verantwortung für die Schöpfung (S. 11). Den Abschluss unseres Thementeils bildet eine Interpretation des Anti-Kriegsliedes ‚Es ist an der Zeit' (H. Wader) von H. Hannemann (S. 13).

Auch in anderen Kapiteln dieses Heftes finden Sie thematische Bezüge, so zur Regionalentwicklung der Kirchengemeinden (S. 22), und in den Rubriken „Lesen/Sehen" (gab, ad, S. 23) und „Moment noch" (S. 28). jk

Kirchenvorstandswahl 2024 – Zeit der Vorbereitung

Im nächsten Frühjahr wählen die Kirchengemeinden unserer Landeskirche ihren Kirchenvorstand. Viele wichtige Entscheidungen zum Thema „Wie sieht kirchliches Leben bei uns vor Ort in Zukunft aus?" wollen getroffen werden. Alle wahlberechtigten Mitglieder sind eingeladen, an den Wahlen mitzuwirken und so Kirche vor Ort mitzugestalten. Wahltag ist der 10. März 2024.

Wenn Sie meinen: „Ach, schon wieder … sind sechs Jahre schon vorbei.", dann sollten Sie den nachfolgenden Beitrag zu Ende lesen, auch wenn Sie nicht die Absicht haben zu kandidieren. Denn das Wahlrecht hat sich an mehreren Stellen gegenüber früheren Wahlgängen deutlich geändert.

Die Voraussetzungen regelt das aktualisierte Kirchenvorstandsbildungsgesetz (KVBG), das die Landessynode 2022 beschlossen hat. Es enthält zahlreiche Neuregelungen, um die Stimmabgabe für die Wahlberechtigten zu erleichtern, den Wahlablauf für die Kirchengemeinden zu vereinfachen und die Übernahme von Leitungsaufgaben durch junge Menschen zu fördern:

So kann nun jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied für den Kirchenvorstand kandidieren, welches zu Beginn der Amtszeit des neuen Kirchenvorstands (also am 1. Juni 2024) das 16. Lebensjahr vollendet hat und seit fünf Monaten zur Gemeinde zählt. Wahlberechtigt sind alle, die am 10. März 2024 mindestens 14 Jahre alt sind und seit wenigstens drei Monaten der Kirchengemeinde angehören.

Die Kirchenvorstandswahl 2024 bietet erstmals neben der Allgemeinen Briefwahl auch die Möglichkeit, online an der Wahl teilzunehmen: Die Onlinewahl findet von Anfang Februar bis zum 3. März 2024 statt. Alle Unterlagen für die Brief- und Onlinewahl versendet ein Dienstleister im Auftrag der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers direkt an die Wahlberechtigten. Um Herstellung und Versand der Wahlunterlagen müssen sich die Kirchengemeinden nicht kümmern. Unsere Kirchengemeinde wird zusätzlich die Möglichkeit haben, wie bisher die Stimme an der Urne abzugeben. Der Kirchenvorstand hat von dieser Option Gebrauch gemacht.

Weitere Erleichterungen für die Kirchengemeinden: Die Mindestzahl der zu wählenden Personen in einem Kirchenvorstand liegt nun bei drei. Ein Mitglied soll unter 27 Jahre alt sein. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, fünf Mitglieder wählen zu lassen und ein Mitglied zu berufen. Unsere Pastorin ist Kraft Amts Mitglied.

Die Amtszeit des zu bildenden Kirchenvorstands beträgt wie bisher sechs Jahre (konkret vom 1. Juni 2024 bis zum 30. Mai 2029). Allerdings ist es möglich, dass Bewerber:innen künftig nur für die halbe Amtszeit, also für die ersten drei Jahre kandidieren. Das erleichtert es, sich für die Zukunft der Kirchengemeinde zur Verfügung zu stellen. Diese Kurzkandidatur ist „ohne Haken", denn es besteht weiterhin die Option, in der zweiten Hälfte der Amtszeit

ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
Erfahrene Spezialisten für gesunde Zähne

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 IMPLANTOLOGE LANDKREIS GÖTTINGEN

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 ZAHNARZT LANDKREIS GÖTTINGEN

AUSGEWÄHLTE SCHWERPUNKTE:

- Implantologie seit 20 Jahren mit über 4.000 gesetzten Implantaten
- Metallfreier Zahnersatz in einer Sitzung mit CEREC®
- Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene, z.B. Invisalign®
- Wurzelbehandlungen unter OP-Mikroskop

Vereinbaren Sie einen Termin.

ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
DRES. NOACK M.SC., ASUMING & AHLBRECHT

Zahnärzte am Papenberg
Hermann-Rein-Str. 2a
37075 Göttingen

Tel: 0551/374224
praxis@zahnaerzte-am-papenberg.de
www.zahnaerzte-am-papenberg.de

Dach & Wand
Weiss GmbH

Auf dem Anger 1 · 37130 Gleichen

Tel.: 0551/795375

Bernd Klinge
Dachdeckermeister

...weil's um Ihr Dach geht!

Bedachungen + Bauklempnerei + Solaranlagen
Dachbaustoffe + Reparaturen + Zimmerei
Trockenbau + Schornsteinbau

www.dachweiss.de

GÜNTHER
BESTATTUNGEN

Seit über 60 Jahren
24 Stunden dienstbereit
Tel.: 05 51/50 48 30
Königsallee 44
37081 Göttingen

FriedWald
Die Bestattung in der Natur

www.guenther-bestattungshaus.de

das Ehrenamt fortzusetzen. Die Wahlvorschläge brauchen nicht mehr zehn Unterstützerunterschriften und können jederzeit bis 10. Oktober 2023 beim Kirchenvorstand eingereicht werden.

Liebe Leserin, lieber Leser! Sie haben Spaß daran, etwas zu gestalten und möchten sich für andere einsetzen? Teamarbeit ist Ihnen wichtig und Sie haben keine Angst vor Zahlen oder Verantwortung? Und Sie können Zeit zur Verfügung stellen, in der Sie sich gern mit Ihren Fähigkeiten und Kenntnissen ehrenamtlich einbringen möchten? Dann sind Sie bei beim Kirchenvorstand Nikolausberg genau richtig. Willkommen zur Mitarbeit in Ihrem Kirchenvorstand!

Ulrich Hundertmark,
Vorsitzender

Schöpfung und Verantwortung

Die religiöse Rede von der Schöpfung bringt die Verhältnisse des Menschen in dreifacher Weise zum Ausdruck: als Verhältnis zur Natur, als Verhältnis zu sich selbst und als Verhältnis zu Gott.

Das Verhältnis zur Natur ist dabei selbst mehrschichtig. Sie ist sowohl der Garten Eden, in dem alles so geordnet ist, dass Gott selbst befindet, es sei doch sehr gut gelungen. Zugleich ist sie dem Menschen als Bewirtschaftungsraum gegeben, dem allerdings der Lebensunterhalt nur im Schweiße seines Angesichts abzuringen ist.

Die Natur ist der Raum, in dem der Mensch seine eigene Begrenztheit erfährt. Sie ist Lebensraum, aber eben Lebensraum auf Zeit. Keiner wird mit dem Leben davonkommen – jedenfalls nicht mit demjenigen Leben, das wir in der Natur beobachten können.

Indem die Natur als die Schöpfung Gottes beschrieben wird, entsteht ein Gefühl dafür, dass auch diese Natur nicht ewig ist. Ewigkeit ist allenfalls bei dem, der diese Natur geschaffen hat. Etwas in der Natur ist allenfalls Abbild seiner Ewigkeit. Aber immerhin. Dem Woher von allem müsste dann doch auch ein Wohin entsprechen.

Der Theologe Friedrich Schleiermacher hat das so beschrieben: Im Anschauen der Natur könne der Mensch *Gefühl und Geschmack für die Unendlichkeit* entwickeln – also ein Gefühl für die eigene Endlichkeit ebenso wie für den unendlichen Wert der Menschenseele.

Schleiermachers *Reden über Religion* (1799) tragen den schönen Untertitel *An die Gebildeten unter ihren Verächtern*. Sie richten sich ausdrücklich an diejenigen, die gerade beobachten, wie die Wissenschaften die Zuständigkeit für die Natur fast vollständig übernommen haben. Die Rede von der Schöpfung ersetzt ihrerseits kein Wissen über die Natur. Das kommt aus den Wissenschaften. Diese ersetzen aber umgekehrt nun auch nicht das religiöse Gefühl.

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts entwickelte Albert Schweitzer (1875-1965) seinen Begriff von der Ehrfurcht vor dem Leben. Er beschreibt, was er bei einer Flussfahrt in Zentralafrika empfindet. „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will".

Paul Tillich (1886-1965) hält auch anhand seiner Schöpfungstheologie daran fest, dass es, obwohl wir selbst zeitlich begrenzt sind, etwas gibt, das „uns unbedingt angeht" – also unabhängig von den Bedingungen von Zeit und Raum.

Schöpfungstag

Um die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts nun verändert sich der Blick auf die Natur. Wissenschaft und Technik haben dem Menschen Mittel in die Hände gespielt, mit denen er selbst die Lebensgrundlagen zu verändern in der Lage ist. Zwar gibt es schier ungeheure Möglichkeiten der Bewirtschaftung. Aber auf der anderen Seite sind auch die Mittel entstanden, die natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören.

Im April 1986 hat sich der Ortsname Tschernobyl in das gemeinsame Gedächtnis der Menschheit eingebrannt. Zusammen mit den Namen Hiroshima, Nagasaki und Fukushima steht Tschernobyl für die Gefahren des atomaren Zeitalters.

Schon einige Jahre vor dem Unglück von Tschernobyl hatte der Philosoph Hans Jonas (1903-1993) sein Buch mit dem Titel „Das Prinzip Verantwortung" (1979) veröffentlicht. Es ist der Versuch einer Ethik für das technologische Zeitalter. Die Verheißung der modernen Technik, heißt es darin, sei in eine Drohung umgeschlagen. Menschliches Leben und Leben überhaupt sei durch den Menschen in Gefahr.

Etwa zeitgleich mit Hans Jonas' Ansatz begann im Bereich der Ökumene der sogenannte konziliare Prozess. Auf der VI. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1983 in Vancouver/Kanada wurde dieser Weg zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beschlossen. Zusammen mit anderen trug der Physiker und Philosoph Carl-Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) diese Gedanken in die Kirchentagsbewegung in Deutschland.

Etwa zur gleichen Zeit entstand die Grüne Partei. Und auch wenn es Schnitt-

mengen zwischen kirchlichen Gruppen und der ökologischen Bewegung gab, so sind doch wichtige Punkte der ökologischen Bewegung heute ganz unabhängig von religiösen Motiven gesellschaftliches Allgemeingut.

Das hat Stimmen in der evangelischen Theologie laut werden lassen, die vor einer Verengung der Schöpfungslehre auf ökologische Heilslehren warnen. Leider hat sich der Ton in der Debatte sehr schnell verschärft. Während die einen die prophetische Rolle der Klima-Aktivisten loben, begnügen sich die anderen nicht mehr mit der Mahnung, die Schöpfungslehre nicht zu einer Blühwiesenromantik zu verharmlosen. Sie warnen auch vor einer Öko-Sekte, vor Öko-Diktatur und sprechen ganz unverblü(h)mt von einer religiösen Irrlehre.

Es ist freilich richtig: die Schöpfung ist nicht gleichbedeutend mit dem Paradies. Die Bienen zu retten, ist nicht dasselbe wie die Erlösung. Aber das behauptet auch unter den Klima-Aktivisten niemand – jedenfalls niemand, der halbwegs bei Verstand ist.

Nun waren Kirche, Glaube und Theologie immer gut beraten, sich nicht als eine Art Durchlauferhitzer ohnehin populärer Sorgen und Ideen zu betätigen. Das gilt auch für das Verhältnis von Schöpfungstheologie und Klimaschutz.

Es spricht aber auch nichts gegen einen konstruktiven Dialog zwischen religiösen und nicht-religiösen Motiven. Die biblische Rede vom Schöpfungsauftrag einer guten Haushalterschaft kann seine Verwandtschaft mit dem nicht-religiös begründeten ethischen Grundsatz ohnehin nicht leugnen, wenn dort die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen zur Sprache kommt. Das ist, wie es im Moment aussieht, eine gigantische Aufgabe – ungewiss, ob wir sie überhaupt noch bewältigen können.

Vielleicht ergibt sich genau aus dieser Ungewissheit und Größe ein besonderer Auftrag für die christliche Religion. In den gegenwärtigen Debatten um Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Artenvielfalt und erneuerbare Energien geht es nicht um Heil und Erlösung. Wir brauchen weder permanente Glaubensbekenntnisse zur Klima-Rechtgläubigkeit noch eine entsprechende Inquisition. Stattdessen brauchen wir Mut, Durchhaltevermögen – auch Gottvertrauen – und einen kühlen Kopf, um das Notwendige zu erkennen und das Mögliche zu tun.

Die Natur ist ein zeitlich befristeter Lebensraum. Sie kann grausam sein und lebensfeindlich. Keiner von uns wird sie überleben. Aber sie ist der einzige Ort, an dem wir ein Gefühl für die Unendlichkeit entwickeln können. Paul Gerhard (1607-1676) hat es in dem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud" so schön beschrieben: „Ach, denk ich, bist du hier so schön / und lässt du's uns so lieblich gehn / auf dieser armen Erden: / was will doch wohl nach dieser Welt / dort in dem reichen Himmelszelt … werden."

Ulrich Braun

Jetzt ist die Zeit. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2023

„Jetzt ist die Zeit. Hoffen. Machen." So lautet das Motto des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Das Motto ist an einen Satz im Markusevangelium angelehnt. In Mk 1,15 heißt es, dass Jesus in Galiläa das Evangelium Gottes predigte und sprach: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!" Der Leitspruch des Kirchentags verbindet zwei Elemente: die des Glaubens und Hoffens, aber auch die des selbstständigen Handelns. Das ist besonders heute, im Angesicht verschiedener nationaler und internationaler Krisen, relevant.

Beim Kirchentag sollen verschiedene, gesellschaftlich wichtige Themen diskutiert werden. Dazu gibt es Vorträge von Aktivist*innen und Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft, zum Beispiel zur Frage der Krisenfähigkeit unserer Demokratie, zu unserem Recht auf Zukunft und zum postkolonialen Erbe der Kirche. Doch die Teilnehmer*innen sollen nicht nur zuhören, sondern werden durch verschiedene Mitmachangebote und Workshops aktiv zum Mitgestalten eingeladen. Das Angebot beschränkt sich aber nicht nur auf die Diskussion gesellschaftlicher Herausforderungen. Im Fokus des Kirchentags stehen Hoffnung, Glaube und Gemeinschaft. Es gibt Gottesdienste, Gedenkveranstaltungen, Straßenfeste, Orte der Begegnung – mit Nürnberg, mit anderen, mit Gott. Eine wichtige Rolle spielt auch die Musik. Es finden Konzerte verschiedener Musikrichtungen statt. Ein Herzstück des Kirchentags ist traditionell die Bibelarbeit, die dieses Jahr vom 8. bis 10. Juni angeboten wird. Zusammen mit Menschen aus verschiedenen Bereichen werden Bibelstellen interpretiert und mit dem eigenen Leben in Bezug gesetzt. Der Kirchentag findet alle zwei Jahre statt, dieses Jahr vom 7. bis 11. Juni in der geschichtsträchtigen Stadt Nürnberg. Die Historie der Stadt als sog. „Stadt der Reichsparteitage", und in neuerer Zeit als Ort von drei Morden durch den NSU, soll nicht ausgeblendet werden. Auch zu den dunkelsten Seiten der städtischen Geschichte wird es Veranstaltungen des Gedenkens geben. Dort wo einst so viel Unrecht existierte, erinnert nun die Straße der Menschenrechte daran, dass wir als Gemeinschaft aufeinander Acht geben und füreinander da sein müssen. „Die beste Zeit mitmenschlich zu sein, ist immer jetzt" – so steht es im Programmheft des Kirchentags. Mehr Infos dazu unter https://www.kirchentag.de/. Für diejenigen, die den Kirchentag nicht in Nürnberg selbst erleben können, gibt es auch digitale Angebote, wie digitale Gottesdienste und Bibelarbeit. Es lohnt sich reinzuschauen! aqu

Deutscher Evangelischer Kirchentag

„Es ist an der Zeit“ – ein Lied gegen den Krieg

„Die Vergangenheit ist niemals tot. Sie ist nicht einmal vergangen!“ Dieser Satz des amerikanischen Literaturnobelpreisträgers William Faulkner scheint sich dieser Tage wieder einmal zu bestätigen, im negativen wie im positiven Sinne: kein Zweifel, die Vergangenheit reicht bis in die Gegenwart hinein, sie kann schwer wiegen und in Pessimismus und Schwarzseherei münden (nichts ändert sich), aber sie hat hoffentlich auch die Kraft, positiv in die Zukunft zu wirken. Das 20. Jahrhundert mit seinen Kriegen und dem nie zuvor dagewesenen Ausmaß an Verwüstung, Leiden und geopolitischen Versteinerungen schien an seinem Ende einen Aufbruch zu verheißen. Inzwischen werfen Kriege in Europa und weltweit wieder ihre langen Schatten. „Es ist an der Zeit“, ein Lied (1980) aus der Feder des Liedermachers Hannes Wader ist so aktuell wie kaum ein anderes.

Dieses Lied hat mit *„The Green Fields of France“* (1976) von Eric Bogle eine englischsprachige Vorlage, deren Inhalt etwas anders akzentuiert ist. Daher sei eine kombinierte Besprechung versucht:

Ein Mensch besucht die Schlachtfelder des 1. Weltkrieges in der Champagne, einer Landschaft in Nordfrankreich: ein Soldatenfriedhof, es ist Sommer, Juni oder Juli, die Mohnblumen blühen – eine friedvolle Atmosphäre. Der Besucher findet das Grab eines jungen Soldaten: bei Bogle trägt der Grabstein einen Namen, Willie McBride (in seinem Namen steckt übrigens das englische Wort für Braut), und ein paar Ziffern: seine Lebensdaten und die Jahreszahl 1916. Dieser in Waders Text namenlose Soldat war nicht einmal 19 Jahre alt. Der Besucher stellt sich in einem imaginären Zwiegespräch mit dem Toten vor, wie dessen Leben und Sterben verlaufen sein mag: hatte er ein ‚sweetheart‘, vielleicht eine junge Ehefrau, lebt er fort und für immer jung, noch immer geliebt? Oder existiert er nur noch als namenlose, verblichen-fleckige Fotografie hinter Glas? Hat er in der Erwartung seines eigenen baldigen Todes eine Vergewaltigung nicht gescheut oder hat ihn die Scham davon abgehalten? War er selbst vielleicht überzeugt von diesem Krieg, der – wie es v.a. in England und den USA hieß – alle Kriege für immer beenden würde oder war er fanatisch und verblendet der Propaganda verfallen? Traf ihn ein „sauberer Schuss“ oder starb er langsam und qualvoll im Niemandsland zwischen den Fronten? Und was konnte man von ihm überhaupt noch bestatten? Gab es das übliche militärische Zeremoniell?

Der Besucher blickt in die Gegenwart: Die Schützengräben sind dem Ackerland und dem Pflug gewichen, Zeichen des Friedens. Kein Gas, kein Stacheldraht, kein Gefechtslärm – jetzt. Und die endlosen Reihen der Kriegsgräber auf den Soldatenfriedhöfen sollten Vermächtnis sein. Dennoch: der Frieden ist trügerisch. Alles umsonst, sagt Bogle, es passierte, es passiert und wird wieder passieren: das Töten, das Sterben, das Leid, die Trauer, der vermeintliche Ruhm, die Schande. Defätismus, nichts wird sich ändern! Anders Wader: er sieht die Gefahr, dass die Menschheit noch einmal auf Lügen hereinfällt, die Lügen, die schon immer Interessen und Machtgier mit angeblichen Notwendigkeiten oder hehren Zielen propagandistisch verbrämt haben, so, wie sie den jungen un-

Mohnblumen, ein Symbol für die Erinnerung an die Gefallenen auf den Schlachtfeldern in Flandern *Quelle: pixybay*

Hannes Wader, Liedermacher
Quelle: Wikipedia

Hannes Wader, Es ist an der Zeit

Weit in der Champagne im Mittsommergrün,
dort, wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blühn,
da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht
im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.
Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat,
deinen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat
die Zahl 1916 gemalt,
und du warst nicht einmal 19 Jahre alt.

Refrain:
Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen,
so wie sie es mit uns heute immer noch tun.
Und du hast ihnen alles gegeben,
deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen geliebt?
Sicher nicht, denn nur dort wo es Frieden gibt,
können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeih'n.
Warst Soldat um zu sterben, nicht um jung zu sein.
Vielleicht dachtest du dir: ich falle schon bald,
nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt.
Dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann
vor dir selber geschämt und es doch nie getan.

Refrain: Ja auch dich...

Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod?
Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht,
deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluss?
Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuss.
Oder hat ein Geschoss dir die Glieder zerfetzt,
hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt?
Bist du auf deinen Beinstümpfen weiter gerannt?
Und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand?

Refrain: Ja auch dich...

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur
von deinem Leben, doch hör' meinen Schwur:
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein.
Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein,
dann kann es geschehen, dass bald niemand mehr lebt,
niemand, der die Milliarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit
diesen Krieg zu verhindern: Es ist an der Zeit!

Refrain:
Ja auch dich ...

Aufnahme:
https://www.youtube.com/watch?v=UfPH0sEf9bk

bekannten Soldaten schon seine Kraft, seine Jugend, sein Leben gekostet haben. Er ruft auf zur Wachsamkeit, zum Kampf für den Frieden, denn die Folgen eines Krieges wären heute noch unmenschlicher als je zuvor. Es wäre nichts weniger als die Vernichtung der Menschheit: „Es ist an der Zeit".

Das Lied wurde quasi zur Hymne der bundesdeutschen Friedensbewegung der 1980-er Jahre. Die Konfrontation der Westmächte und des damaligen Ostblocks strebte mit der Nachrüstungsdebatte im Rahmen des sog. Nato-Doppelbeschlusses einem Höhepunkt entgegen. Hannes Waders Text ist seitdem weit verbreitet und v.a. im eher linken politischen Spektrum rezipiert worden. Mainstream wurde das Lied nie, ebenso wie die vielen anderen Protestsongs und Antikriegslieder der Liedermacher im In- und Ausland. Seine wechselvolle Geschichte zeigt sich daran, dass zum einen Wader damit auch in der DDR aufgetreten ist und das „Es ist an der Zeit" auch von rechten Sängern vereinnahmt wurde, möglicherweise mit der Absicht, seine Aussage, Botschaft und poetische Qualität zu kontaminieren und es damit seiner Wirksamkeit zu berauben. Gelungen ist dies nicht.

So bitter es ist: der Krieg hat wieder Konjunktur! Die politischen, militärischen und gesellschaftlichen Gewichte in Europa und weltweit verschieben sich. Das Undenkbare ist längst (wieder) denkbar. Die Welt rüstet auf! Und die Bilder überlagern sich: die Oskar-prämierte neueste Verfilmung von ‚Im Westen nichts Neues' (2022) bringt das Grauen einer Kriegsführung von vor mehr als 100 Jahren in bisher ungekannter Realistik auf die Leinwand, so, „als wäre man selbst dabei", wie eine Filmkritik schrieb. In der Ukraine sind ähnliche Verhältnisse keine cineastische Illusion! Zugegeben: das Singen von Anti-Kriegsliedern hat noch keine Kriege verhindert oder beendet: „Was bringt das denn?" Diesem Vorwurf gegenüber hat sich Wader, stellvertretend für seine Zunft, folgendermaßen geäußert: „Mal anders gefragt: Was wäre, wenn es unsere Mosaiksteinchen nicht gäbe?" Die Vergangenheit ist niemals tot. Sie ist nicht einmal vergangen! Wird man endlich aus ihr lernen? Es ist an der Zeit! hh

Personal
Unsere Gemeindesekretärin Tanja Boese hat sich nach gründlicher Abwägung und schweren Herzens entschieden, zur Kirchengemeinde Rosdorf zu wechseln. Ihren letzten Arbeitstag bei uns hat sie am 30. Juni. Der Kirchenvorstand dankt Tanja Boese sehr herzlich für ihre engagierte und umsichtige Arbeit im Gemeindebüro und manchen ehrenamtlichen Einsatz für die Gemeinde. Die Zusammenarbeit mit der früheren Nikolausbergerin war herzlich und angenehm.

Der KV hat die Stelle im Umfang von zwölf Wochenstunden erneut ausgeschrieben. Falls Sie eine Person kennen, die die vielfältigen Aufgaben einer Gemeindesekretärin interessieren könnten, machen Sie sie auf die Stellenausschreibung aufmerksam (nikolausberg.wir-e.de).

Pn. Anna Kiefner wird ihre Elternzeit im Juli d. J. beenden und spätestens ab August wieder ihren Dienst in unserer Gemeinde versehen. Der genaue Termin der Wiederaufnahme des Dienstes war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht geklärt. Der KV heißt Pn. Kiefner herzlich willkommen. Gleichzeitig dankt der Pn. Karin Klement sehr für die amtliche Vertretung über fast ein ganzes Jahr. Es waren Monate guter und angenehmer Zusammenarbeit. Sehr herzlichen Dank dafür.

Kirchturm
Seit dem 16. April wird unser Kirchturm wieder kontinuierlich beleuchtet. Die entgegenstehende Energiesparverordnung der Bundesregierung ist ausgelaufen. Der KV ist weiterhin um sparsamen Energieverbrauch bemüht, aber nicht an dieser Stelle. Etliche Anfragen, wann die Beleuchtung wiederaufgenommen wird, haben ihn erreicht. Der Ortsrat unterstützt die Beleuchtung finanziell mit jährlich 450 Euro, was der KV gerne annimmt. Das Amt für Bau- und Kunstpflege Göttingen (ABK) hat auf einen größeren Schaden im Gebälk des Glockenstuhls hingewiesen. Die Klosterkammer als Eigentümerin der Klosterkirche hat schnell reagiert und lässt das Ausmaß der Holzfäulnis von Fachleuten begutachten, um darauf aufbauend eine Sanierung voranzutreiben. Der Schaden in der Statik des Glockenstuhls und des Dachstuhls ist beträchtlich. Zu den Reparaturarbeiten wird der Turm eingerüstet und ein Fenster ausgebaut werden müssen.

Friedhof
Kurz vor Ostern ist die Friedhofsmauer am Zugang zur Kirche auf einer Länge von etwa 2,5 Metern eingestürzt. Die Klosterkammer hat aus Sicherheitsgründen rasch reagiert und sie durch einen Steinmetzbetrieb reparieren lassen. Ursache des Bauschadens war nicht nur der „Zahn der Zeit", sondern auch die Fliederbüsche dicht hinter der Mauer, deren Wurzeln das Mauerwerk durchbohrt haben. Eine Inspektion der gesamten Friedhofsmauer hat ergeben, dass auch andere Partien vom Einsturz bedroht sind und von ihnen eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgeht. Deshalb werden die Bauarbeiten an der Friedhofsmauer im Verlaufe der nächsten Jahre fortgesetzt werden.

KV-Wahl 2024
Die nächste KV-Wahl wird erst im Frühjahr 2024 stattfinden, die Vorbereitungen muss der KV jedoch früher als bisher treffen. Die Vorverlegung ist durch neue Wahlformen bedingt; das Wahlrecht hat sich geändert. Die Wahl soll online, per Brief und – nach Beschluss des KV – auch an der Urne durchgeführt werden. Über die Einzelheiten informiert der Beitrag auf Seite 9.

Feste feiern!
KV und Ortsrat laden zum **Sommerempfang** im oder am Gemeindehaus ein: am 2. Juli 2023 | 11.00 nach dem Gottesdienst. Sagen Sie diesen Termin gern auch in der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis weiter. Über eine zahlreiche Teilnahme freuen wir uns.

Nach zwei Corona-Jahren möchte der KV wieder ein **Fest für die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde veranstalten**, um den Haupt- und Ehrenamtlichen zu danken. Gerade jetzt ist es erforderlich, die Menschen wieder zusammenzuführen und ins Gespräch zu bringen. Ein Festkomitee arbeitet gerade ein abwechslungsreiches Programm aus. Lassen Sie sich überraschen; Sie sind herzlich eingeladen. Das Fest beginnt am Samstag, 19.08.2023, bereits um 16.00 Uhr. Melden Sie sich

zur besseren Vorbereitung bitte im Gemeindebüro an.

Der KV plant die diesjährige **Gemeindeversammlung** nach dem Gottesdienst am Sonntag, 10.09.2023. Die Themen sind noch nicht gesetzt. Die regionale Entwicklung zur Bildung eines Kirchengemeindeverbands wird sicher dabei sein. Bitte Termin vormerken.

Der KV möchte mit den ehemaligen Konfirmand:innen aus Nikolausberg die Goldenen und noch höhere **Konfirmationsjubiläen** feiern. Die Feier wird im Gottesdienst am Sonntag, 17.09.2023 ausgerichtet. Angesprochen sind die Jahrgänge 1970-73 und ältere, gerne auch diejenigen Nikolausberger:innen, die andernorts konfirmiert wurden. Alle Konfirmand:innen, die bis zum 15.07.2023 keine Einladung erhalten haben, melden sich bitte im Gemeindebüro (Adresse S. 27). Sie alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Verwendung des Freiwilligen Kirchengeldes 2022

Der Kirchenvorstand hat aus dem Freiwilligen Kirchengeld 2022 der Kita Baumhaus 2000 Euro zur Verfügung gestellt und die Erneuerung des Vorhangs im Gemeindesaal in Auftrag gegeben (Auftragssumme: etwa 1.300 Euro). Der verschlissene Vorhang hat mehr als 11 Jahre seinen Dienst getan. Auch liegen dem KV bereits erste Entwürfe für violette Paramente vor. Er rechnet damit, dass sie zum Advent 2023 zum Einsatz kommen werden.

Termine

Sie sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten und den öffentlichen Sitzungen des Kirchenvorstands als Gast teilzunehmen. Seit Anfang April finden die Gottesdienste wieder in der Klosterkirche statt; die Termine entnehmen Sie bitte dem Kalendarium.

Der Kirchenvorstand tritt in den nächsten Monaten an folgenden Terminen zusammen:

Mi., 07.06.2023
Mi., 05.07.2023
Mi., 16.08.2023 (evtl.)

Die Sitzungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Sie sind herzlich willkommen!

U. Hundertmark, Vorsitzender

KITA-Verband Göttingen-Nord-Süd: 10 Jahre jung

Am 01.08.2013 wurde er gegründet: der KITA-Verband Göttingen-Nord-Süd. Er löste den im Jahr zuvor ins Leben gerufenen KITA-Verband Göttingen-Nordost ab, in dem bis dahin die KITAs der Region 5KINO organisiert waren.

Neben unserer Kindertagesstätte Baumhaus mit dem Familienzentrum gehören neun weitere Kindertagesstätten zum KITA-Verband. Dazu zählen die KITAs der Kirchengemeinden Christophorus, Corvinus, St. Cosmas und Damian Herberhausen und St. Martin Roringen und die KITAs weiterer Kirchengemeinden aus der Innenstadt und dem Süden Göttingens: St. Albani, St. Jacobi, Kreuzkirchengemeinde, St. Martin Geismar und Stephanus.

Der KITA-Verband vertritt die Kindertagesstätten gegenüber Kommunen, dem Kirchenkreis und anderen Stellen, ist für die Verabschiedung des Haushaltsplanes zuständig und hat die Dienstaufsicht über die Mitarbeiter:innen in den KITAs.

Alle diese Aufgaben wurden zuvor von den Kirchenvorständen der einzelnen Mitgliedsgemeinden wahrgenommen. Die Arbeit des KITA-Verbandes führt somit zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände.

Jede Mitgliedsgemeinde entsendet Vertreter:innen in den Verbandsvorstand. So können die Interessen und Belange der Kindertagesstätte der eigenen Kirchengemeinde in den Verbandsvorstand eingebracht werden und der Kontakt zur KITA wird besonders gepflegt. Unsere Kirchengemeinde hat zwei Sitze im Verbandsvorstand, diese werden von Mitgliedern unseres Kirchenvorstandes besetzt.

Das geschäftsführende Pfarramt ist aktuell die Martinsgemeinde Geismar mit Pastor Gerhard Weber. Das Kirchenkreisamt Göttingen-Münden begleitet den KITA-Verband im Rahmen der betriebswirtschaftlichen und der pädagogischen Leitung mit Wiebke Bartels und Ute Lehmann-Grigoleit.

In den zehn Kindertagesstätten des Verbandes arbeiten zurzeit 220 Mitarbeiter:innen in 30,5 Kindergarten- und sieben Krippengruppen. Der Verband stellt 639 KITA- und 105 Krippen-Plätze bereit. Es gibt drei weitere Kindergartengruppen zur Integration von Kindern mit anerkanntem erhöhtem Förderbedarf. In diesen drei Gruppen gibt es 49 Plätze, davon 12 Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Außerdem gibt es vier Hortgruppen mit insgesamt 80 Hortplätzen. Der KITA-Verband Göttingen-Nord-Süd und die darin organisierten Kindertagesstätten und Hortgruppen leisten mit ihrer Arbeit einen äußerst wichtigen und qualitativ hochwertigen Beitrag für die Gesellschaft. Dem gebührt alle Ehre.

Wir gratulieren dem KITA-Verband zu seinem zehnjährigen Jubiläum und wünschen allen Mitwirkenden weiterhin gutes Gelingen.

Für den Kirchenvorstand
Jörg Wegener

Bericht der Kinderbischöfe

Kurz nachdem die Kinderbischöfe (Kibis) Marie, Leevke und Mats, in ihr Amt eingeführt waren, fand das erste Planungstreffen statt. Thema: Welche Aufgabenbereiche wollen wir uns für unsere Amtszeit vornehmen?

Schnell wurde der Wunsch deutlich, noch einmal etwas für die ukrainischen Kinder in Nikolausberg zu tun. Wir vereinbarten einen Termin mit Heinz Behrends und machten einen Besuch beim Kaffeetreff im Gemeindehaus. Hier trafen wir Frauen aus der Ukraine. Es gab leckeren Kuchen und Tee. Wir stellten uns gegenseitig vor. Mit Hilfe einer Übersetzerin fragten die Kibis die Frauen, ob in Nikolausberg ukrainische Kinder leben und ob diese Bedarf an Kleidung oder Spielzeug hätten. Die Frauen berichteten, dass zurzeit alle Familien gut versorgt seien und keinen Bedarf hätten. Wir sagten ihnen, falls weitere Kinder nach Nikolausberg ziehen sollten, könnten sie mit uns Kontakt aufnehmen. Es war schön, dass wir uns kennenlernen konnten.

Wir kamen zu der Überzeugung, wenn wir etwas für Kinder in Nikolausberg tun wollen, dann müssen wir ihre Wünsche kennen. Also starteten wir bei den Schulkindern der JKS eine Wunschabfrage. Jede Menge unterschiedlicher Wünsche wurden genannt. Bei einem weiteren Treffen sortierten wir die Wünsche, einige davon können wir sicher erfüllen. Aber es wurden auch Wünsche genannt, die eher in den Bereich der Schule, bzw. in den Aufgabenbereich des Ortsrates, gehören. Ob diese umsetzbar sein werden, hängt natürlich von verschiedenen Faktoren ab.

Die Kibis besuchten gemeinsam mit ihrer Patin Tina Garea Rodriguez die Schulleiterin der JKS, Frau Hörschelmann, und übergaben eine Kinder-Wunschliste an die Schule.

Gemeinsam mit ihrer Patin Susanne Knoke besuchten die Kibis am 23.03. eine Ortsratssitzung. Auch hier wurde eine Kinder-Wunschliste abgegeben. Die Kibis hatten die Gelegenheit sich dem Gremium vorzustellen und ihr Anliegen vorzutragen.

In der Abfrage wurde beispielsweise auch der Wunsch nach mehr Kindergottesdiensten genannt. Wir bereiteten für den 15.04. einen Kindergottesdienst zum Thema „Wir feiern Ostern" vor. Dabei hatten wir fachkundige Hilfe von Birgit Hecke-Behrends. Aufgaben zur Vorbereitung und zum Ablauf des Gottesdienstes wurden verteilt. Die Kibis übernahmen im Gottesdienst z.B. die Begrüßung, ein Gebet und den Segen. Birgit Hecke-Behrends präsentierte sehr anschaulich mit einigen aufgebauten Requisiten die Ostergeschichte. Die Kinder hörten ihr dabei gespannt zu.

Zwei Freunde von Jesus sind unterwegs nach Emmaus. Sie sind traurig, weil Jesus gestorben ist. Unterwegs begegnen sie einem Fremden, der sie auf ihrem Weg begleitet. Sie laden den Fremden in ihr Haus ein. Alle setzen sich an den Tisch. Der Fremde nimmt das Brot, er segnet das Brot, teilt es und gibt den Freunden davon. Da erkennen sie in dem Fremden Jesus. Er ist auferstanden! Er lebt! Ihre Trauer verwandelt sich in Freude. Im selben Augenblick sehen sie Jesus nicht mehr. Sie müssen das anderen erzählen. Jesus ist auferstanden! Jesus lebt!

Die Geschichte vom Weg nach Emmaus *Foto: Heinz Behrends*

Osterbuffet *Foto: Heinz Behrends*

Auch wir teilten ein Fladenbrot und aßen davon. Anschließend entzündete jeder eine Osterkerze. In einer Prozession zogen wir durch die Klosterkirche und sangen den Liedertext: Du verwandelst meine Trauer in Freude. Du verwandelst meine Ängste in Mut. Du verwandelst meine Sorge in Zuversicht. Guter Gott! Du verwandelst mich.

An einem reichhaltigen Frühstücksbuffet versorgten sich alle mit Speisen und Getränken. Die gefärbten Eier und die kleinen Schokoeier waren besonders beliebt.

Am Basteltisch konnten Schmetterlinge (der Schmetterling als österliches Zeichen, ein Symbol der Hoffnung, der Verwandlung und des neuen Lebens) aus farbigem Papier gefaltet werden. Die Kinder kannten die Geschichte der kleinen Raupe, die sich in einen wunderschönen Schmetterling verwandelt.

Zum Abschluss kamen noch einmal alle in der Kinderkirche zum Gebet und zum Segen zusammen. Das „Vater unser" beteten wir mit Gebärden, so konnten sich alle Kinder beteiligen. Knapp 20 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren nahmen an dem Gottesdienst teil.

Bei unserem nächsten Treffen werden wir weitere Aktivitäten planen.

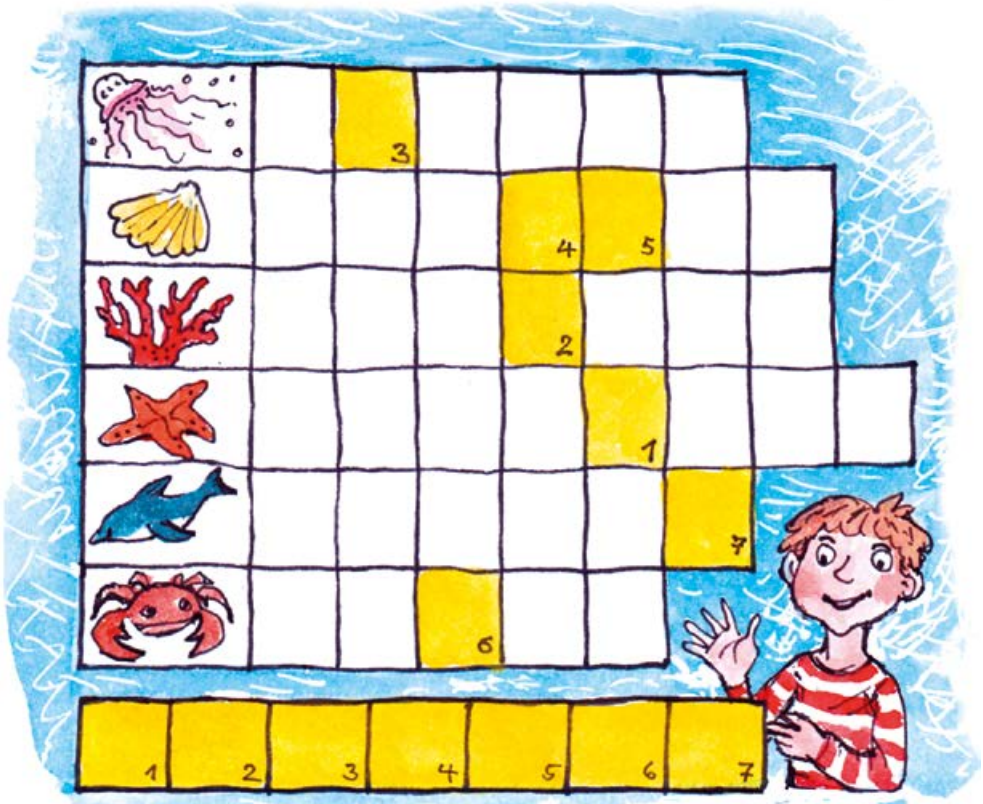
Susanne Knoke,
Patin der Kinderbischöfe

Benjamins Sonnenkappe

Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase

Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen

Wir sind wieder da!

Die Zeit der Isolation liegt nun endlich hinter uns, und die Angebote vom Familienzentrum sind in gewohnter Form für alle Familien in Nikolausberg und darüber hinaus wieder da.

Wer ist die Bäckermeisterin?

Der selbstgebaute Vulkan

Seit über einem Jahr ist Silvia Rümenapp schon nicht mehr bei uns und Natalie Ackermann und Daniela Budde haben die Leitung des Familienzentrums übernommen. Eine aufregende Einarbeitungszeit liegt hinter uns und wir schauen zufrieden zurück. Einige Angebote konnten wir im Familienzentrum schon umsetzen. Gern informieren wir über die Highlights:

Backen mit Großeltern – ein sehr beliebtes Angebot, welches stets zahlreich besucht wird! Die Atmosphäre ist immer entspannt und die Kinder genießen die gemeinsame Zeit mit ihren Großeltern. Ganz ungeteilte Aufmerksamkeit mit geplantem Rahmenprogramm – auch die Großeltern genießen die Zeit. Natürlich kommt der Austausch mit anderen Großeltern nicht zu kurz. Fröhlich wird diese Aktion mit einem gemeinsamen Essen beendet.

Krimi-Dinner – ein Angebot nur für Erwachsene. Jeder schlüpft in eine Rolle, wie im Theater. Alle kommen passend zu ihren Rollen verkleidet und spielen mit viel Herzblut den Krimi. Drumherum gibt es ein schmackhaftes Menü, welches von Birgit Meisel vorbereitet wurde. Im Hintergrund passende Musik und themenbezogenes Ambiente.

Es werden Anschuldigungen ausgesprochen, Mitspieler argwöhnisch beäugt und man rätselt, wer denn der Mörder sei. Das Thema ist jedes Mal ein anderes, z.B. der Mord im einem Zug 1936 in Großbritannien oder ein Mord auf der Titanic. Auch Zeit für Gespräche haben wir genug, so genießen alle den spannenden und langen Abend.

Märchen – Märchen strahlen eine ganz eigene Magie aus. Ute Schäfer und Anna-Lena Niedner erzählen Kindern diese Klassiker, meist über das Kamishibai, unser Bildertheater. Gern auch mit Musik und mit ein wenig Bastelei. Die Kinder sind ganz begeistert, meist kennen sie diese Geschichten von zu Hause und freuen sich auf eine neue Version – es ist ja schon fast so wie Kino oder ein Theaterstück.

Familienwanderungen – Hier sind alle gefragt: Mama, Papa, Kinder, Hunde und wer noch so dazugehört. Es gibt Wanderungen in der Dämmerung, wo eine Taschenlampe gute Dienste leistet oder auch Wanderungen in der Ni-

Vater-Kind-Aktion: die drehende Spirale

kolausberger Umgebung mit dem Ziel ‚Feuerwehrhütte' und mit leckeren Getränken. Hier ist Zeit für Austausch und Kennenlernen, Spaß und Zeit mit der eigenen Familie. Diese ungezwungene Zusammenkunft wird immer sehr genossen.

Vater-Kind-Aktionen – Hier sind wirklich nur die Väter mit ihren Kindern gefragt. Bei verschiedenen Angeboten genießen sie die Zeit ganz allein mit ihren Schützlingen, mal bei einem Lagerfeuer (hier hat der Austausch unter den Vätern einen großen Stellenwert) oder beim Erarbeiten verschiedener Themen. Im Februar hatten wir das Thema Experimente: hier ging es ganz und gar um das Feuer. In Stationsarbeit haben die Väter mit ihren Kindern verschiedene Experimente durchgeführt, wie z.B. die Teebeutelrakete, das kleine Tischfeuerwerk, die drehende Spirale u.v.m. Großes Highlight war am Ende der selbstgebaute Vulkan. Aber keine Angst, hier war kein Feuer im Spiel.

Ja, diese Angebote sind gewesen und noch viel mehr, aber es würde den Rahmen sprengen, über alle zu schreiben. Schauen sie doch einfach in unseren Flyer, der bei uns in der Kita, auf unserer Homepage https://kita-nikolausberg-baumhaus.wir-e.de/aktuelles, in der Kirche und auch bei EDEKA ausliegt. Vielleicht ist etwas dabei, das Ihnen zusagt? Gern können Sie sich dazu anmelden. Die Angebote werden in der Regel von den ErzieherInnen aus unserer Kita geplant und durchgeführt; die Zeit mit den Eltern ist sehr wertvoll, da ein ganz ungezwungener Rahmen Zeit für Gespräche lässt.

Text und Fotos:
Daniela Budde
Erzieherin und Koordinatorin
im Familienzentrum

Phænomenale Forschungsreise

Ein langer Tag liegt vor uns. Wir treffen uns im Göttinger Hauptbahnhof – es ist Viertel vor Neun an einem Dienstagmorgen in den Osterferien. Als unsere Gruppe komplett ist, ziehen wir los zum Bahnsteig und erobern unsere Plätze im Metronom. 25 Kinder und sechs Erwachsene aus dem Junior Club in Nikolausberg sind nun auf dem Weg nach Wolfsburg.

Die spannende Kugelbahn im Phaeno

Dort wollen wir einen spannenden Tag im Wissenschaftsmuseum „phæno" verbringen. Nun ja, „Museum" klingt nicht ganz richtig – „Erlebnislandschaft" trifft es eher. Schließlich ist das Ausprobieren der Ausstellungsstücke ausdrücklich erwünscht.

Im phæno angekommen stellen wir fest, dass auch andere Gruppen die Idee zu einem Ausflug hierher hatten – ein lebhaftes Gewusel erfüllt das Gebäude. Wir schließen unsere Jacken und Rucksäcke ein und stürzen uns ins Getümmel. In kleinen Gruppen ziehen wir los und beginnen unsere Erkundungsreise durch vielfältige Gebiete, von optischen Täuschungen über künstliche Intelligenz, von begehbaren Skulpturen bis zur greifbaren Physik – für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Gebannt erkunden wir Bereich um Bereich, Ausstellungsstück um Ausstellungsstück und verlieren die anderen Gruppen schnell aus den Augen – es gibt schließlich so viel Spannendes zu erkunden.

Zur Mittagszeit treffen wir uns bei unserem Gepäck. Einmal durchzählen – es sind noch alle da! Nun wird der mitgebrachte Proviant verspeist und die müden Füße ein wenig ausgeruht um Energie zu sammeln für den Nachmittag. Schließlich gibt es noch so viel zu entdecken.

Wir mischen die Gruppen neu und stürzen uns in eine weitere Erkundungsreise durch die Ausstellung. Es gibt noch so viele Bereiche, die erforscht werden wollen. Ob wir es schaffen, an diesem Tag wirklich alle Experimente zu bestaunen? Sehr unwahrscheinlich...

Am frühen Nachmittag treffen wir uns erneut, diesmal allerdings nicht für eine Pause, sondern um den Rückweg anzutreten.

Im phaeno Shop, der „ENTDECKERBOX", werden noch schnell kleine Andenken vom Taschengeld gekauft. Ob witzig, außergewöhnlich und faszinierend, für jeden Geschmack war etwas dabei. Am besten gefielen uns die Seifenblasen, die nicht platzen können! Wir zählen wieder durch – es sind immer noch alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen unserer Gruppe da. Die Erwachsenen sind erleichtert. Jacken und Rucksäcke werden eingesammelt und angezogen, dann geht es an die frische Luft. Zur Erinnerung wird noch ein Gruppenbild geschossen, dann geht es zum Bahnhof zurück. Inzwischen kennen wir den richtigen Weg...

Wir besteigen den Zug nach Hannover, finden Sitzplätze und kommen planmäßig und ohne Verspätung an. Auch hier geht niemand verloren, und so können wir unsere letzte Reiseetappe antreten und uns mit dem Metronom nach Göttingen begeben.

Fahrt nach Wolfsburg

Die Reisezeit vertreiben wir uns mit Spielen, Gesprächen über das Erlebte, mit Lesen oder auch einem Schläfchen – es war schließlich ein echt langer Tag.

Nachdem wir wohlbehalten in Göttingen ankommen, werden die Kinder von ihren Eltern in Empfang genommen und nach Hause gebracht.

Was bleibt uns von dieser Reise besonders in Erinnerung?

- Wenn sich alles um einen dreht, dann weiß man nicht mehr, wo oben und wo unten ist. Ein Spiegel sorgt für zusätzliche optische Täuschung.
- Ein Museum zum Ausprobieren bietet keinen Platz für Langeweile.
- Manche Murmelbahnen sind größer als das heimische Wohnzimmer.
- Ein Kaffee zur Mittagszeit ist eine echte Wohltat (natürlich für die Erwachsenen).
- Es gibt wirklich Roboter! Und sie können mit uns sprechen!

Der Ausflug hat sich wirklich gelohnt. Es wäre natürlich schön gewesen, etwas weniger Zeit im Zug und etwas mehr Zeit im phæno zu verbringen, aber Wolfsburg ist nun mal nicht gleich um die Ecke. Die Teilnehmer werden sich wohl noch einige Zeit an diesen spannenden Tag erinnern und wer weiß – vielleicht gibt es ja in Zukunft ein Wiedersehen mit dem phæno – es gibt schließlich noch viel zu entdecken!

Text und Fotos: Kornelia Lechte
Leiterin des Junior Clubs (Hort)

„Erde an Gott: Bitte kommen!“ Sommerkirche 2023 in 5KiNO

Immer um 10:30 Uhr
Pilgerreisen oder eine Auszeit im Kloster liegen im Trend. Überhaupt Spriritualität. In unübersichtlichen Zeiten sehnen sich viele nach der eigenen Mitte, nach einer guten Beziehung zur Erde als Lebensraum und danach, von Gott berührt zu werden. Auch die Erde selbst mit allem, was lebt, sehnt sich. Die ganze Schöpfung, schrieb schon der Apostel Paulus, wartet darauf, dass Gott kommt. Um wieviel mehr wir, die aufrecht gehenden Erdlinge!

Bloß wie mit Gott kommunizieren? Wie Gottes Signale orten und empfangen und was mit ihnen anfangen? Im Zentrum der Sommerkirchen-Reihe steht die Sehnsucht von Mensch und Kreatur nach der Quelle des Lebens und die vielfältigen Wege Gottes zu uns.

Suchen Sie eine Mitfahrgelegenheit oder möchten mit dem Auto abgeholt werden? Bitte wenden Sie sich an Ihr örtliches Gemeindebüro!

16. Juli, Nikolausberg
Pastorin Karin Klement

23. Juli, Herberhausen
Pastorin Charlotte Scheller und Lektor Thomas Plate

30. Juli, Roringen
Pastorin Anna-Katharina Diehl

6. August, Christophorus
Vikarin Johanna Bierwirth

13. August, St. Petri Weende
Pastor Thorsten Rohloff und Posaunenchor, mit Kinderkirche, Jahresempfang des Kirchenvorstands und Ehrung von Chorleiter Otto Melster

Pn. Charlotte Scheller

„Es wächst zusammen, was zusammengehört“

Regionalisierung im Nordosten Göttingens

Dieser Ausspruch von Willi Brandt zur deutschen Wiedervereinigung wurde oft zitiert und könnte auch als Leitspruch über dem Prozess zur Regionalisierung der acht Kirchengemeinden im Nordosten Göttingens stehen. Freilich: Die Ausgangslagen sind unterschiedlich: Während Deutschland vor der Teilung eine Einheit war, trifft das für die Kirchengemeinden von St. Petri Weende, Christophorus, Nikolausberg, Herberhausen, Roringen, Waake, Ebergötzen und Landolfshausen (mit einer Ausnahme) nicht zu.

Anlass für diese Regionalisierung sind die stetig sinkenden Zahlen der Kirchenmitglieder (durch Kirchenaustritte, aus demografischen und anderen Gründen) und die infolgedessen knapper werdenden finanziellen Ressourcen. Aber auch Probleme bei der Personalgewinnung veranlassen ein Umsteuern. Unter dem Vorbehalt, dass die vorgesehenen Beschlüsse gefasst werden, bedeutet es konkret, dass von den derzeit 4,5 Pfarrstellen Ende 2028 nur noch 3,5 Stellen bestehen werden (unsere Kirchengemeinde wird voraussichtlich eine halbe Stelle behalten). Die Grundzuweisung für Sachausgaben wird in diesem und in den nächsten Jahren bis dahin um etwa 20.000 Euro reduziert.

Trotzdem haben sich die Gemeindeleitungen der genannten Kirchengemeinden – angestoßen durch den Kirchenkreis Göttingen-Münden – vorgenommen, keinen Mangel zu verwalten, so gut es geht, sondern etwas Neues zu wagen (in Anlehnung an ein anderes häufig gebrauchtes Zitat von Willi Brandt), etwas Neues, das eine stabile Basis für künftiges kirchengemeindliches Leben bietet. Der starke Wille zur Gestaltung des künftigen Zusammenlebens steht im Vordergrund. Das ist zu spüren.

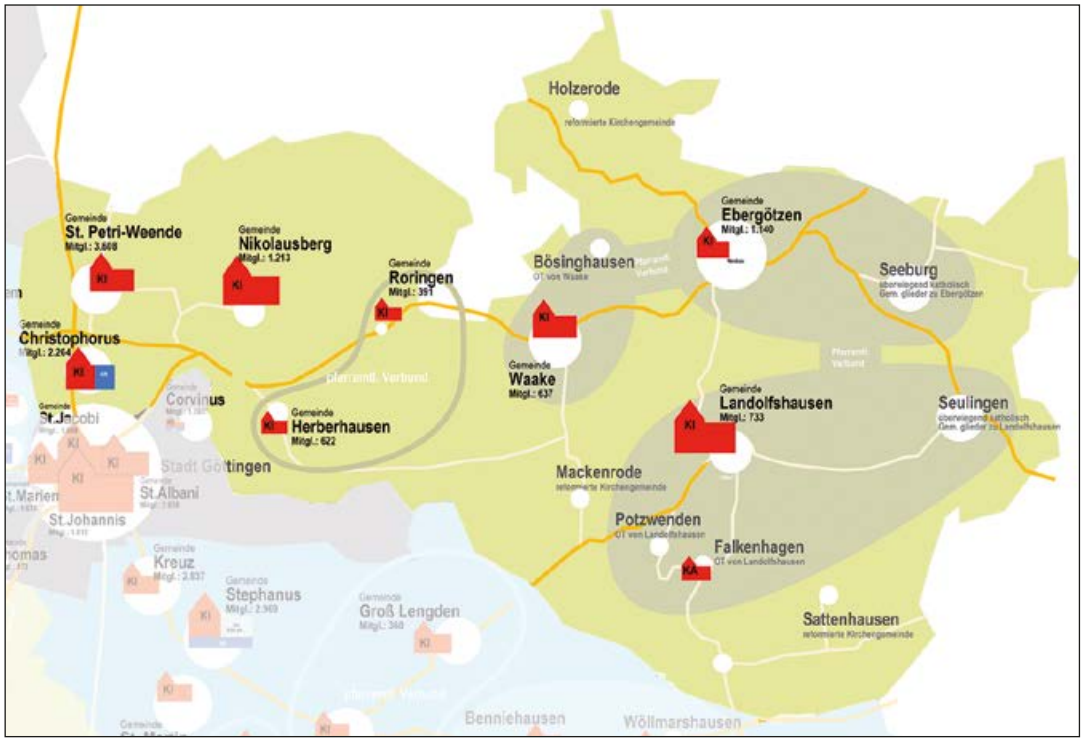
Die Kirchenvorstände der genannten Gemeinden haben eine Steuerungsgruppe gebildet, der die Hauptamtlichen in den Regionen 5KiNO und Radolfshausen, eine ehrenamtliche Person je Gemeinde sowie deren Vertretung angehören, insgesamt 24 Personen. Begleitet wird diese Gruppe von zwei Moderator:innen. Mehrere Sitzungen haben bereits stattgefunden. In kleinen Arbeitskreisen werden derzeit mehrere zentrale Themen bearbeitet und die Chancen einer regionalen Zusammenarbeit ausgelotet: Gottesdienste („Gottesdienstlandschaft“), Musik und Kultur, Öffentlichkeitsarbeit (vom Gemeindebrief bis zu Instagram), Gemeindebüro (Vernetzung oder Zentralisierung), Konfirmandenarbeit sowie Zielgruppenangebote (kirchliche Angebote z. B. für Jugendliche, Familien, Senior:innen). Später im Verlaufe des Jahres wird eine Satzung zu formulieren sein. Ziel ist es, bis zum Jahresende 2023 eine konsistente, rechtssichere Satzung gemeinsam beschlossen zu haben. Daran soll sich das aufsichtliche Genehmigungsverfahren anschließen.

Die Arbeitsgemeinschaft unter der Bezeichnung „5KiNO“ wird voraussichtlich noch in diesem Jahr aufgelöst, weil die Landeskirche diese Kooperationsform nicht mehr vorsieht. Dessen ungeachtet ist allen Beteiligten klar: wir müssen kooperieren und wir wollen kooperieren, um die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Sie können, liebe Leserin, lieber Leser, dieses Zusammenwachsen ebenfalls unterstützen. Wenn Sie eigene Ideen einbringen möchten, wenden Sie sich gern an den Kirchenvorstand (Kontaktdaten S. 27). Es ist auch noch nicht geklärt, welchen Namen der zu gründende Kirchengemeindeverband haben soll; Ihre Vorschläge sind willkommen. Zeigen Sie sich offen für die Angebote benachbarter Gemeinden; besuchen Sie deren Gottesdienste, wenn in der Klosterkirche gerade keiner stattfindet. Insbesondere zeigen Sie sich den Menschen in der Nachbarschaft zugewandt und diskutieren Sie mit ihnen die aktuell stattfindende Entwicklung.

Wir befinden uns heute in einer spannenden, von Umwälzungen geprägten Zeit. Haben wir den Mut, diese Entwicklung positiv aufzunehmen und eine gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Ulrich Hundertmark



Region 5KiNO/Radolfshausen, Mitglieder: 10.608 *Kartengrundlage: Kirchenkreis Göttingen*

Miika Nousiainen, Die Wurzel alles Guten

Der Zahnarzt Ecko Kirnuvaara lebt schon lange in seiner eigenen kleinen Welt, die im Wesentlichen aus Zähnebohren und anschließendem -füllen, Kronen aufsetzen und Brücken bauen besteht. Sein Beruf – so meint er jedenfalls – füllt ihn total aus. Beziehungen zu Mitmenschen außerhalb der Zahnarztpraxis werden nicht gepflegt und eigentlich nicht vermisst.

Goldmann Verlag, 2019 (Taschenbuch)
ISBN 9783442488216. 256 Seiten
Aus dem Finnischen übersetzt
von Elina Kritzokat
Als gebundene Ausgabe (2017)
und Hörbuch erhältlich

Eigentlich… Und dann setzt sich der von Zahnschmerzen geplagte Pekka auf seinen Behandlungsstuhl. Er behauptet sein Halbbruder zu sein, was aus Sicht von Ecko tatsächlich sein könnte, denn dieser Mann trägt nicht nur den gleichen seltsamen Nachnamen wie er, auch fehlen seinem Gebiss die Fünfer. Doch Eckos Interesse an dem Patienten erlischt, sobald die Behandlung abgeschlossen ist. Was kümmert ihn, wer sein Vater war?

Doch der Halbbruder ist hartnäckig. Pekko ist das ganze Gegenteil von Ecko: Impulsiv und lebensfroh und total vernarrt in die Idee, seinen gefunden Halbbruder davon zu überzeugen, den gemeinsamen Vater zu suchen. Eine Idee, die Ecko zunächst schlichtweg absurd findet. Aber nur zunächst. Bald keimt bei ihm auch der Wunsch auf, den Vater zu finden. Und vielleicht seine Mitmenschen weniger als potentielle Patient:innen zu sehen, sondern auch als Personen, die außerhalb des Handlungsspielraums eines Zahnarztes wichtig sein könnten. Es ist an der Zeit, mehr Soziales zuzulassen, mehr Menschlichkeit zu erfahren, Brücken auch im Zwischenmenschlichen zu bauen. Kurzum, es ist Zeit zu leben!

Was die beiden auf der Suche nach dem Vater erleben, ist wirklich kurios, manchmal auch skurril. Sie bereisen die Welt und lernen andere Halbgeschwister kennen, dabei wächst die gegenseitige Wertschätzung zwischen den Halbbrüdern. Und Ecko findet neues Gefallen an dem Dasein außerhalb seiner Praxis, den Austausch mit Menschen und ja, sogar dem L(i)eben! Ein Buch mit Happy End und viel Unterhaltungswert. gab

Everything Everywhere All at Once – „Alles überall gleichzeitig“

Sieben Oscars, darunter die Preise in den vier Big-Five-Kategorien, in denen der Film nominiert gewesen war (Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin, Bestes Originaldrehbuch).

Michelle Yeoh, die Hauptdarstellerin

Es war an der Zeit, dass auch einmal eine asiatische Schauspielerin in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ in Hollywood ausgezeichnet wurde. Die Schauspielerin Michelle Yeoh (1962) kann auf eine langjährige Karriere zurückblicken, unter anderen als ebenbürtige Bond-Gefährtin, in „Tiger & Dragon“, „Die Geisha“ oder in dem Portrait der Literaturnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi.

In dem überaus verrückten „Everything Everywhere All at Once“ spielt sie die chinesische Einwanderin Evelyn, Besitzerin eines Waschsalons, mit einem Ehemann der Sorte Waschlappen und einer aufmüpfigen Tochter. Und sie hat ein Problem: eine anstehende Steuerprüfung bei der strengen Sachbearbeiterin (Jamie Lee Curtis).

„Everything, Everywhere All at Once“ ist, was der Titel verspricht: alles auf einmal. Hauptdarstellerin Michelle Yeoh sagt im US-Radio NPR, es seien mindestens fünf verschiedene Filmgenres darin enthalten: Science-Fiction, Kampfsportfilm, Liebesfilm, Comicfilm und Komödie. Der Film ist bunt, grell, absurd – aber er hat auch viel Herz. Denn im Kern geht es um Familie und Liebe. Aber es geht auch darum, vergeben zu können und zufrieden mit dem zu sein, was man hat.

Michelle Yeoh betont, dass „Everything Everywhere All at Once“ es geschafft habe, für mehr Diversität zu sorgen. Er zeigt eine Frau, die selten im Film vorkommt, geschweige denn, die Hauptrolle spielt: eine ältere asiatische Einwanderin. „Du siehst sie, nimmst sie nicht wahr, das sind unsere Tanten, Omas, Mütter. Sie sind fast unsichtbar!“

Mit gerade einmal 20 Millionen Dollar Budget hat die kleine Indie-Produktion rund 106 Millionen Dollar eingespielt – und bei vielen Filmpreisen abgeräumt. Auch Hauptdarstellerin Michelle Yeoh und Nebendarsteller Ke Huy Quan räumten ab und sorgten für die herzergreifenden Dankesreden in dieser Saison. „Ich bin auf einem Boot hergekommen“, rief etwa Quan bei der Oscar-Preisverleihung, „und habe ein Jahr in einem Camp für Geflüchtete verbracht. Das hier ist der amerikanische Traum!“

Sehenswert für Freunde des Grotesken und Phantastischen. Der Film ist endlos kreativ und hat ein enormes Tempo, zusammengehalten von einer grandiosen Hauptdarstellerin – ein kunterbunter, warmherziger, absurder Filmtrip mit Zeitreise-Sprüngen über Identität, Familienzusammenhalt, Kampfkunst und Bagels. ad

Gottesdienste und Veranstaltungen

Juni 2023

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.
Genesis 27,28

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Sonntag	04.06.	15.00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
Trinitatis	**04.06.**	**18:00**	**Regionaler Taizé-Gottesdienst**	**Präd. Thomas Plate und Team**
Mittwoch	14.06.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
2. Sonntag n. Tr.	18.06.	10:00	Gottesdienst	Pn. Karin Klement
Sonntag	18.06.	18:00	**Bach-Händel-Telemann** Sonaten und Solowerke für Cembalo & Blockflöte	Elke Hardegen-Düker, Blockflöten Dorothea Peppler, Cembalo
Freitag	23.06.	17.00	Verabschiedungsgottesdienst der „Schlauen Füchse" aus der Kita Baumhaus	Pn. Karin Klement, Natalie Ackermann und Team
3. Sonntag n. Tr.	25.06.	10:00	Gottesdienst	Präd. Claudia Schoubye
Mittwoch	28.06.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs

Juli 2023

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. Matthäus 5,44-45

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
4. Sonntag n. Tr.	02.07.	10:00	Gottesdienst	Pn. Karin Klement
Sonntag	02.07.	11:00	Sommerempfang	Kirchenvorstand und Ortsrat
Sonntag	02.07.	15:00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
5. Sonntag n. Tr.	**09.07.**	**10:30**	**Regionaler Start-Up-Gottesdienst für KonfiCam 2023 in Roringen**	**Pn. Eva Jain und Team**
Mittwoch	12.07.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
6. Sonntag n. Tr.	**16.07.**	**10:30**	**Gottesdienst / Sommerkirche**	**Pn. Karin Klement**
Mittwoch	28.06.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

August 2023

Du bist mein Helfer und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
Psalm 63,8

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Sonntag	06.08.	15:00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
Mittwoch	09.08.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
Samstag	19.08.	10:00	Gottesdienst für Schulanfänger	Pn. Anna Kiefner
Samstag	19.08.	16:00-22:00	Fest der Mitarbeitenden	Pn. Karin Klement und Team
11. Sonntag n. Tr.	20.08.	10:00	Gottesdienst	Pn. Anna Kiefner
Mittwoch	23.08.	12:30	Nikolausberger Mittagstisch Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
12. Sonntag n. Tr.	27.08.	10:00	Gottesdienst	Pn. Anna Kiefner
Sonntag	03.09.	15:00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Barbara Ahlrichs
13. Sonntag n. Tr.	**03.09.**	**18:00**	**Regionaler Taizé-Gottesdienst**	**Pn. Anna-Katharina Diehl und Team**

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

Wir freuen uns über die Taufe von:

Marie Weber, getauft am 29.04.2023

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Psalm 91,11

Wir haben Abschied genommen von:

Berthold Ahlbrecht im Alter von 71 Jahren, verstorben am 25.01.2023
Renate Kranzusch im Alter von 88 Jahren, verstorben am 22.03.2023
Ingrid Hofmann im Alter von 74 Jahren, verstorben am 29.03.2023

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Regelmäßige Veranstaltungen

Christl. Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. Stamm Brüder Grimm:

Ansprechpartnerin
Carla Zapf
kontakt@pfadfinder-goettingen.de

Sippe Luchs:
alle zwei Wochen (gerade KW)
jeweils Freitag, 16:00 Uhr (ca. 90 Min.).
Leitung: Carla Zapf

Seniorengymnastik für Frauen

Frau Jürries
Tel. 793592
Donnerstag, 9.45 Uhr
Neue Teilnehmerinnen sind willkommen!

Nikomonte-Chor

Joachim Böse
Tel. 57875
Mittwoch 19.00–20.30 Uhr
Gemeindehaus

Dancefloor – Tanzkreise

Rebecca Jütte
Tel. 0551-2052535
Freitag 18.30–22.00 Uhr

Klostergarten-Team

Heinz-Bernd Zirkel
Tel. 0551-41492
klostergarten@nikolausberg.de

Team-Treffen jeden 2. Samstag im Monat (von März bis November)

Eltern-Kind-Gruppe

Kontaktgruppe für Eltern und Kinder (0–3)

Natalie Ackermann
Daniela Budde
Tel. 2923

Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen
Diakonie verband

SEI WILLKOMMEN
WIR SUCHEN
Ehrenamtliche Sprachbegleiter für Geflüchtete

Ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge
Kontakt: 0551/899930-25/-26
seiwillkommen@migrationszentrum-goettingen.de

Brot für die Welt

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00
Online-Spende
www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/spenden.php

Die Gemeinde im Internet mit stets aktuellen Informationen:

https://nikolausberg.wir-e.de

Webmaster: Christian Bode, internetredaktion@nikolausberg.de

Newsletter bestellen: newsletter@nikolausberg.de

Gemeindepflegedienst Göttingen Nord e.V.

Weende, Hennebergstr. 20a, Tel.: 34202
Bürozeiten: Mo. - Fr., 8.00 - 12.00 Uhr

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung und Betreuung

So erreichen Sie uns

Pfarramt
Pastorin
Anna Kiefner
Augustinerstraße 17
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222 o. 0176-83473775

Vertretung:
Pn. Karin Klement
karin.klement@evlka.de
0174-5239411

Kirchenvorstand

Dr. Ulrich Hundertmark (Vorsitzender)
Ackerröte 1
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Karin Klement
(Vertreterin)

Kirsten Lampe
Höfestieg 3
Tel. 50420232
lampe-k@t-online.de

Thomas Markschies
Tel. 2054766
th.markschies@nikolausberg.de

Jörg Wegener
Stiegel 6
Tel. 25143
joerg.wegener@nikolausberg.de

Pfarrbüro
Mi. 16 bis 18 Uhr,
Fr. 10 bis 12 Uhr
Tanja Boese
Augustinerstr. 17
Tel. 2966, Fax 2099750
kg.nikolausberg@evlka.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Kto.-Nr. 828
Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
IBAN: DE77 2605 0001 0000 0008 28

Kindertagesstätte Familienzentrum
Natalie Ackermann, Leitung
Ute Schäfer, Stv. Leitung
Am Schlehdorn 2
Tel. 2923
Kita.nikolausberg@evlka.de
Familienzentrum.nikolausberg@evlka.de

Junior Club (Hort)
Kornelia Lechte
kornelia.lechte.jks@gmail.com

Kinderbischöfe Nikolausberg
Tina Garea Rodriguez
Tel. 0176-72385762
tinawolfestieg@gmx.de

Nikolaus-Stiftung
Thomas Markschies
Augustinerstraße 17
Tel. 2054766
nikolausstiftung@nikolausberg.de
https://nikolaus-stiftung.wir-e.de

Spenden-Konto: Nr. 4714069
Sparkasse Göttingen
BLZ.: 260 500 01
IBAN: DE71 2605 0001 0004 7140 69

Kirchenmusiker
Joachim Böse (Nikomonte-Chor)
Tel. 57875
info@jogi-boese.de

Förderverein „Kultur in der Klosterkirche e. V.“
1. Vors. Andreas Düker
2. Vors. Kirsten Lampe
Konto: Sparkasse Göttingen
IBAN: DE27 2605 0001 0056 0752 94

Förderverein Baumhaus e. V.
c/o Tina Garea Rodriguez
Pfaffenstück 49
37077 Göttingen
www.foerderverein-baumhaus.de
foerderverein.baumhaus@nikolausberg.de
Konto Sparkasse Göttingen
IBAN: DE85 2605 0001 0056 0252 65

Küsterin
Ellen Richter
Ackerröte 1
Tel. 2052258
kuesterin@nikolausberg.de

Friedhofspfleger
Björn Adler
friedhofspfleger@nikolausberg.de

Besuchskreis
Erdmuthe Marowsky
Mühlspielweg 19
37077 Göttingen
Tel. 21789
emarows@t-online.de

Redaktion
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
redaktion@nikolausberg.de

Anzeigen
Thomas Markschies
th.markschies@nikolausberg.de

Kirchenkreissynode
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Anna Kiefner
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222

Angelika Eiffert
Ackerröte 9
Mobil 0172-5608348
aeiffert@nikolausberg.de

Diakonie Göttingen
Schillerstrasse 21
Tel. 517810
Mo.-Fr., 9.00–12.00 Uhr
(nur Tel.) offene Sprechstunde
(ohne Voranmeldung)

Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
nach Vereinbarung
für dringende Fälle Freitag

Telefonseelsorge
Tel. 0800-1110111
(bundesweit gebührenfrei)

Abgesang

Es gibt immer mehr Menschen, die Kirche inhaltlich und als Institution in Frage stellen. Wie kann es sein, dass ein Gott, wenn es ihn denn gibt, Grausamkeiten wie den Ukraine Krieg zulässt, dass Männer der Kirche schlimmste Taten sexualisierter Gewalt verüben, die das Vertrauen zur Kirche im Grundsatz erschüttert? Die jahrhundertealten Lehren der Kirche scheinen überholt und nicht mehr in die moderne Welt zu passen. Und dann noch die hohen Kirchensteuern, nein also wirklich!

Im Jahr 2022 erklärten rund 380.000 Mitglieder ihren Kirchenaustritt, teilte die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) im März 2023 mit. Verstärkt wird die Tendenz sinkender Mitgliedszahlen noch dadurch, dass weiterhin mehr als doppelt so viele Kirchenmitglieder sterben als durch die Taufe neu in die evangelische Kirche aufgenommen werden. 2022 lag die Zahl der Sterbefälle bei 365.000, die Zahl der Taufen bei 165.000. Schätzungen gehen davon aus, dass die beiden großen Kirchen bis zum Jahr 2060 rund die Hälfte ihrer Mitglieder und damit auch ihrer Einnahmen verlieren werden (FAZ 07.03.2023). Welche Folgen das für die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Gemeinden, für Verkündigung und diakonische Arbeit haben wird, kann heute wohl noch niemand absehen.

Ist es also, orientiert an der sicher ganz anders gemeinten Losung des diesjährigen Kirchentages „Jetzt ist die Zeit" bald an der Zeit, den Abgesang für die Kirche anzustimmen?

Ein Blick zurück: 1994 startete der neu konstituierte Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Nikolausberg ein Experiment. Geprägt war die Arbeit in der Gemeinde damals durch eine professionelle Kinder- und Jugendarbeit und eine aktive Altenarbeit. Eine Beteiligung der mittleren Generation, also der Menschen, die „mitten im Leben standen" und durch ihre Erfahrungen und Ideen das Gemeindeleben prägen und beleben könnten, fehlte – bis auf wenige Ausnahmen – vollständig. Das lag im Wesentlichen daran, dass ein Dialog zwischen kirchlich Engagierten und Kirchenfernen zu Kirche und Glauben kaum stattfand. Das sollte sich ändern!

Und so wurden alle Gemeindemitglieder zwischen 30 und 50 Jahren – schon bald die „Mittelalten" genannt – zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Wir wollen mit Ihnen über unsere Gemeinde sprechen!" ins Gemeindehaus eingeladen. Der Abend war mit 50 Personen gut besucht und die vorbereiteten Fragen „Was verbinden Sie mit Kirche / erwarten Sie von Kirche?" und „Wie würden Sie sich gerne in das Gemeindeleben einbringen?" trafen den Nerv der Besucher. Der Grundstein für das Gemeindekonzept „Von der Angebotskirche zur Beteiligungskirche" war gelegt.

Eigenverantwortung zu übernehmen, sich aktiv zu beteiligen, das erschien vielen Beteiligten attraktiver als bei bestehenden Angeboten nur mitzumachen. Und so wurden aus Ideen Initiativen die zum Teil über einen bestimmten Zeitraum liefen (wie z.B. die Diskussionsveranstaltungen des „Forum Klosterkirche") oder bis heute bestehen, wie z.B. die Theatergruppe oder die jährlichen Studienfahrten. Im gemeindlichen Rahmen miteinander über Glauben und Kirche, aber auch über Weltliches zu sprechen, kreativ zu werden und sich auszuprobieren, diesen Charme hat die Beteiligungskirche bis heute nicht eingebüßt.

Die Kirchengemeinde Nikolausberg ist immer noch eine aktive Gemeinde. Besuchskreis, Nikolaus-Stiftung, Fördervereine für „Kultur in der Klosterkirche e.V." und „Baumhaus e.V.", Pfadfinder, Klostergarten-Team und Nikomonte-Chor: In all diesen Initiativen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) engagieren sich Ehrenamtliche zum Teil seit vielen Jahren für unsere Gemeinde. Und das Engagement geht über alle Generationen: Die Kinderbischöfe setzen sich mit großem Eifer und Erfolg für die Belange der Nikolausberger Kinder ein.

Aber eine lebendige Gemeinde lebt auch von Erneuerung. Und so stellt sich heute für uns alle folgende Frage: Wer ist dabei, sich mit Engagement und neuen Ideen in das Gemeindeleben einzubringen? Neue Ideen, die auch andere Gemeindemitglieder zum Mitmachen animieren könnten.

Dann könnte es, zumindest für die Kirchengemeinde Nikolausberg, statt eines Abgesangs einen Aufschwung geben, der dem o.g. Trend zum Kirchenaustritt trotzt!

jk